Nr. 8 — 164. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 10. Januar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter". „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

## Die Haager Konferenz von außen

### Rund um den Binnenhof

Dr. Chh., Haag, 9. Januar.

Die „Konferenzhasen", die im August schon hier waren und denen die erste Haager Konferenz noch in der Erinnerung steckt, sagen, im Sommer sei alles ganz anders gewesen, und das wird ganz gewiß richtig sein. Damals sah man in Scheveningen hin und wieder die Minister im Bademantel, was sicherlich dazu beitrug, sie menschlich näher zu bringen. Im Binnenhof, dem durch das kulturvolle Viereck von Rittersaal, Erster und Zweiter Kammer und „Gevangenenpoort" umgrenzten, herrlich-weiten Hofraum zu warten, bis die Delegierten erschienen, muß bei schönem Wetter ein Genuß gewesen sein. Bester Ersatz für Sommerfrische, — die Journalisten und Photographen spazierten den ganzen Tag über diesen Hof, ließen sich von der Sonne bescheinen, bekamen braune Sommerhaut, und hatten dabei das schöne Bewußtsein, daß keiner mehr erfahren habe, als der andere, und daß man überhaupt, wenn es etwas zu erfahren gebe, das am ehesten hier im Binnenhof von den Mitgliedern der verschiedenen Delegationen hören könnte.

Bei dieser zweiten Konferenz hat sich freilich die Tatsache, daß man wenig von den Besprechungen der Delegierten erfährt, unverändert erhalten. Minister, die eine Zusammenkunft verlassen, pflegen meistens Bonmots von sich zu geben und überlassen es der psychologischen Begabung der Presseleute, aus ihren Mienen, ihrer Stimme und ihren Gesten den Grad der guten oder schlechten Laune und den Ausfall der Besprechung abzulesen . . . Aber man sieht nicht mehr sehr viele Journalisten, die vor dem Eingang der Zweiten Kammer, wo sich diesmal die Delegierten versammeln, warten. Denn auch im Haag ist es kalt, und die Nähe des Meeres bringt eine feuchte Kälte, die sich der Luft mitteilt. Man rettet sich in die wohlig geheizten Räume des Grafensaals, die hinter dem Rittersaal liegen und bequem und gemütlich eingerichtet sind, — da gibt es Arbeitstische, eine Post, die alle Briefe ins Ausland schnellstens befördert, und ein Stockwerk tiefer fünfunddreißig Telephonzellen. Verbindung mit der ganzen Welt. Das Durcheinander der Sprachen, Nationen und Meinungen, das im August den Binnenhof füllte, macht jetzt diese Räume zu einem aufgeregten politischen Bienenstock.

Nicht nur deutsche, französische, englische, amerikanische, italienische, belgische und holländische Presse ist stark vertreten, sondern diesmal sind auch die Journalisten der osteuropäischen Länder, um deren Reparationen zu einem Teil sich die Verhandlungen drehen, zahlreich erschienen. Ungarn, Bulgarien, Tschechen, Jugoslawen, Oesterreicher. Zum Unterschied von Deutschland nennt man unsere ehemaligen Bundesgenossen, die weder viel bezahlen können, noch wollen, noch werden — im Konferenzjargon bereits „die Nichtzahler" . . .

Während sich im „Rotzaal" — so heißt der Telephonraum — die Journalisten unterhalten und ihre Delegations-Pressechefs auszufragen bemüht sind, während in den Zimmern der Zweiten Kammer die Delegierten über Deutsche und osteuropäische Reparationen verhandeln, fliegen über den Binnenhof die Möven vom nahen Meer, setzen sich für eine Weile auf die Dächer der prunkvollen Automobile, in denen sich die Delegierten aus Repräsentationsgründen die fünfzig Schritte von ihren Hotels herfahren lassen, und fliegen wieder davon.

*

Konferenzen, auf denen Völkerschicksale entschieden werden, pflegen sich nebenher dadurch auszuzeichnen, daß sie Quellen für Anekdoten sind. Bisher freilich haben auch die findigsten Sammler noch kein Bonmot und keine Geschichte entdeckt, die „der Mitwelt überliefert" zu werden verdiente. Dafür soll aber Briand beim Frühstück mit den deutschen Ministern zwei kleine Anekdoten erzählt haben, die zwar nicht mit der Konferenz zusammenhängen, aber nichts destoweniger Briandsche Anmut haben. Der Held der einen ist Briand selber. Er wird, so erzählt er, schon seit mehr als 35 Jahren in einem französischen Wahlkreis gewählt, den er selbst sehr selten besucht hat. Bei den letzten Wahlen jedoch entschloß er sich, nach langer Zeit wieder einmal hinzufahren. Er sprach zu seinen Wählern, hatte großen Beifall, und nach der Rede kam der Leiter der Versammlung zu ihm, dankte ihm für seinen Besuch und sagte ihm dabei: „Nun, da wir Sie kennengelernt haben, dürfen wir Sie vielleicht auch darum bitten, Ihrem Herrn Vater zu sagen, er möge wieder einmal zu uns kommen . . ."

Die andere ist nicht weniger reizvoll. Sie handelt von Painlevé, der vor dem Kriege in München eine Reihe von Vorträgen hielt. Eines Tages mußte er eine kleine Reise unternehmen, hängte vor sein Hotelzimmer einen Zettel mit den Worten „Painlevé absent" (Painlevé abwesend). Als er spät am Abend heimkam, fand er richtig diesen Zettel noch vor seiner Tür. Er las ihn aufmerksam: „Painlevé absent" stand da. „Eh bien", sagte er zu sich, „je dois l'attendre" (dann muß ich auf ihn warten), setzte sich auf die Treppe und wartete auf sich selbst . . .

*

Während die meisten Delegierten sich, wie gesagt, im Auto zur Konferenz fahren lassen, was man am ehesten bei den Engländern versteht, die halbwegs Scheveningen wohnen, — kommen die Deutschen und Franzosen sehr oft zu Fuß an. Die große Gestalt des Ministers Wirth überragt alle, die im Binnenhof stehen, um einen halben Kopf. Das kluge, feingeschnittene Gesicht des neuen deutschen Außenministers taucht neben dem Uebersetzer Schmidt auf, der auch früher schon Stresemann zu allen Konferenzen und Besprechungen begleitete.

Im allgemeinen lassen sich die Minister nicht gern photographieren. Vor der Linse sind sie ebenso zurückhaltend wie vor einem Interviewer, oder sie setzen wie bei einem Interview ein Allerweltsgesicht auf (denn auch Minister können Allerweltsgesichter machen). Eine rühmliche Ausnahme sind diesmal die Franzosen, die meist durch ein rückwärts gelegenes Tor in den Binnenhof eintreten, gemächlichen Schrittes den Hof überqueren und in aller Ruhe bis zur Zweiten Kammer gehen. Sie bilden ein denkwürdiges und seltsames Kleeblatt, Tardieu, Briand und Cheron, — drei Menschen und drei Gegensätze. Briand, klein und etwas gemacht, unscheinbar, den Spazierstock mit silberner Krücke unter den Arm geklemmt, in kleinen Schrittchen dahertrippelnd, wie ein Rentner, der einen Erholungsspaziergang macht, — Cheron, gewichtiger und behäbiger Bonhomme, ein echter Franzose, der aussieht, als sei sein erstrebenswertestes Ziel, die Verwirklichung jenes königlichen Wortes, daß jeder Franzose am Sonntag sein Huhn im Topf haben müsse, — und Tardieu, energisch, mit kaltem, nüchternem Gesicht, sehr festen Schritten, gemessener Höflichkeit, klug, berechnend, klar, und eigentlich neben seinen beiden Kollegen sehr unfranzösisch. Aber das Geheimnis der französischen Art und auch der französischen Politik besteht vielleicht in nichts anderem, als darin, daß man jenseits des Rheines in vielerlei Formen im Grunde doch immer dasselbe will, auch wenn man es anders ausdrückt.

Am wenigsten liebt die Photographen Herr Snowden, der sich in griesgrämigem Gesicht am besten gefällt. Als eine hübsche junge Dame ihn, während er aus seinem Auto stieg, „knipsen" wollte, winkte ihr ein großer holländischer Schutzmann, der dazu besonders bestellt zu sein schien, energisch ab: „Niet filme", sagte er, und schob sie liebenswürdig aber bestimmt zurück, wobei er den fleischlichen englischen Minister mit seinem breiten Rücken deckte.

Uebrigens soll Snowden, obwohl er schon vier Tage hier ist, noch keine Bosheit gesagt haben, woraus man schließen darf, daß die Engländer sich weniger für diese Konferenz interessieren, sondern schon an die große Auseinandersetzung der Seemächte, die in London bevorsteht, zu denken scheinen.

# Keine Einigung über den Zahlungstag

## Die deutsche Delegation bleibt standhaft – Einvernehmen über die Moratoriumsfrage erzielt

wtb. **Haag**, 9. Jan. Die Verhandlungen des heutigen Tages galten zum großen Teil der Frage des Zahlungsdatums. Obwohl sie ohne heftige Auseinandersetzungen und formell durchaus störungsfrei verliefen, war eine Einigung in dieser Frage nicht zu erzielen. Die Forderung der Gegenseite, Deutschland solle jedesmal am 15. des Monats zahlen, wird mit dem Wortlaut des Youngplanes gestützt. Die Frage konnte in fast zwei Tage langen Kämpfen nicht geregelt werden, da die deutsche Delegation nicht nachgab.

Es kam dann heute nachmittag ein Gegenvorschlag, wonach Deutschland zwar am 15. zahlen soll, die Beträge aber erst am 30. an die Gläubiger überwiesen werden. Die Zinsen sollen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zur Deckung ihrer Unkosten überwiesen werden, sodaß sie Deutschland als einem, wenn auch bescheidenen, Beteiligten der Bank wieder zugute kommen. Da nach dem Plan die Unkosten von den Gläubigern zu zahlen sind, würde sie Deutschland durch Annahme dieses Vorschlages in der Form des Zinsverlustes zu tragen gehabt haben. Auch dieser Vorschlag ist deshalb von deutscher Seite abgelehnt und vorgeschlagen worden, die Entscheidung der Frage einem Schiedsrichter, etwa Owen Young, zu übertragen, da die Ansichten der beiderseitigen Sachverständigen sich diametral gegenüberstehen. Das ist wiederum von der Gegenseite abgelehnt worden. Nach einigen Verhandlungen und nach einer kurzen Zwischenpause wurde die Entscheidung dieser Frage aufgehoben, bis über die anderen Punkte der finanziellen Tagesordnung verhandelt sein wird.

Im folgenden Punkt, der die Rechte Deutschlands zur Klärung eines Moratoriums betrifft, ist eine Einigung darin erzielt worden, daß dieses Recht an keinerlei Voraussetzungen gebunden und nur Deutschlands alleiniger Entscheidung unterworfen ist. Die Zustimmung der übrigen Mächte ist erteilt worden auf Grund einer von den Juristen formulierten Erklärung, die dieses Recht Deutschlands ebenso wie die im Youngplan enthaltene Verpflichtung eindeutig formuliert, von dem Moratoriumsrecht nur im Falle eines wirklichen Bedürfnisses Gebrauch zu machen.

Die Frage des Trustagreements, eine technische Auslegungsfrage, wurde angeschnitten, aber zur Erledigung für die morgige Vormittagssitzung vorbehalten, die um 10½ Uhr beginnen soll, und auch die Frage der Nachzahlung aufgeschobener deutschen Zahlungen auf die Tagesordnung gesetzt.

### Französischer Gegenbesuch im Haag

**Erörterung der Sanktionsfrage.**

wtb. **Haag**, 9. Jan. Heute vormittag haben Tardieu und Briand bei Curtius und Wirth einen Gegenbesuch gemacht. Bei dem Besuch drehten sich die Besprechungen hauptsächlich um die gestern überreichten französischen Anregungen. Diese beziehen sich auf die Festlegung des Zustandes, der bei einer einseitigen Aufhebung des Youngabkommens durch Deutschland sich ergeben würde. Wenn Deutschland sich vom Youngplan einseitig lossagt, so würde nach französischer Auffassung eine solche einseitige Lossagung von einer internationalen Instanz, voraussichtlich von dem Haager Internationalen Gerichtshof, festgestellt werden müssen.

Es ergab sich darüber weiter die Frage, was geschehen solle, wenn eine solche internationale Instanz die einseitige Lossagung Deutschlands festgestellt hätte. Von französischer Seite wird zu diesem Fall behauptet, daß dann **alle im Youngplan vorgesehenen Organismen ihr Ende gefunden hätten und die Bestimmungen des Versailler Vertrages wieder in Kraft treten.** Ueber diese letzte von französischer Seite aufgeworfene Frage gehen die Verhandlungen weiter.

Der Gedankenaustausch über den Inhalt der französischen Anregungen wird zunächst zwischen Frankreich und Deutschland fortgesetzt und zwar außerhalb des Sechsmächtekomités und der Vollkonferenz. Es wird daran gedacht, eventuelle Ergebnisse zu diesem Gedankenaustausch in Briefen oder Noten niederzulegen, in denen der Einzelfall einer Lossagung Deutschlands vom Youngplan behandelt würde und in dem Schlußprotokoll anzufügen wäre, wenn hierüber eine Einigung erzielt werden sollte.

## Der Vorstoß Tardieus

Der französische Ministerpräsident Tardieu apostrophierte die deutsche Delegation in der Dienstagsitzung der Hauptdelegierten in merkwürdiger Weise. Obwohl Vertraulichkeit der Verhandlungen vereinbart war, brachte die Pariser „Agence Havas" einen eingehenden Bericht. Nach ihm soll der französische Ministerpräsident geäußert haben, daß die deutsche Delegation zwar erkläre, den Youngplan anzunehmen, jedoch jedesmal, wenn man seine genaue Anwendung festlegen will, diese ablehne. „Eine derartige Haltung führt uns dazu, an Ihrer allgemeinen Verhandlungsfähigkeit zu zweifeln. Die Frage mußte ich früher oder später stellen. Ich ziehe es vor, sie bereits heute zu stellen, da Ihre Haltung unsere Arbeitsgrundlage völlig verändern kann."

Kaum war der Havas-Bericht im Haag bekannt, als auch schon der deutsche Außenminister Dr. Curtius den Pressechef der französischen Botschaft in Berlin, Professor Hesnard, zu sich bitten ließ und ihm erklärte, daß er die Richtigstellung der Unrichtigkeiten des Berichts verlangen müßte. Tardieu selbst teilte gleich darauf der Oeffentlichkeit mit, daß er den Bericht weder gesehen noch gebilligt hätte und einige tatsächliche Unrichtigkeiten bedauere. So hätte er nicht davon gesprochen, daß die deutsche Delegation kein Vertrauen zu sich selber hätte, sondern daß die Deutschen kein Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit besäßen. Außerdem wären Worte des Zweifels an der Verhandlungsfähigkeit der deutschen Delegation nicht gefallen. Für die Schärfe des Zusammenstoßes ist bezeichnend, daß der deutsche Delegationsführer Dr. Curtius die Richtigstellung dieser Punkte forderte, widrigenfalls die deutsche Delegation aus dem Verhalten der Franzosen ihre Folgerungen ziehen müßte.

Wie sich aus englischen Berichten ergibt, gaben Erklärungen des deutschen Finanzministers Dr. Moldenhauer die nähere Veranlassung zu dem Einschüchterungsversuch Tardieus. Dr. Moldenhauer erklärte freimütig, daß die Abmachungen vom letzten August nicht darauf hinausliefen, daß die Opfer immer nur von Deutschland gebracht werden müßten. Es hatten sich nämlich Schwierigkeiten hinsichtlich der internationalen Bank insofern ergeben, als die Gläubigerstaaten die Frage eines Moratoriums von jeweilig besonderen Zustimmungserklärungen der Gläubigerregierungen abhängig gemacht werden sollten. Auch hinsichtlich der künftigen Gestaltung der deutschen Reichsbahn wurden Forderungen erhoben, die nach deutscher Auffassung auf eine Herabsetzung der Löhne und zur teilweisen Entlassung des Eisenbahnpersonals führen müßten, was von der deutschen Delegation gleichfalls abgelehnt wurde.

### Empfang der Delegierten durch den Haager Magistrat

wtb. **Haag**, 9. Jan. Gestern abend veranstaltete der Magistrat der Stadt Im Haag in den Sälen des Hotels Twee Steden einen stark besuchten Empfang zu Ehren der Delegierten der Haager Konferenz, zu dem u. a. auch der Prinzgemahl, der holländische Außenminister, sowie die Mitglieder des Haager Diplomatischen Korps und des Internationalen Gerichtshofes erschienen waren.

Heute mittag gab der niederländische Außenminister mehreren Hauptdelegierten der Haager Konferenz ein Frühstück, an dem auch der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius teilnahm.

## Ein Hochzeitszug im alten Rom

### Abendliches Prunkschauspiel auf dem Forum Romanum.

wtb. **Rom**, 9. Jan. Anläßlich der Hochzeit des Kronprinzen fand heute abend ein großer Empfang in den drei Palästen des Kapitols statt, die zu diesem Zweck miteinander in Verbindung gesetzt und festlich geschmückt waren. Der Zug mit den königlichen Herrschaften defilierte zunächst durch die Säle der drei Kapitolpaläste und wurde im roten Salon des Senatspalastes empfangen von den Inhabern der Ordensketten des Annunziatenordens, den Präsidenten von Senat und Kammer, dem Diplomatischen Korps, den Ministern und dem Generalsekretär der Faschistischen Partei. Im Anschluß daran wohnten die Teilnehmer von den Fenstern aus einem malerischen Schauspiel in den Ruinen des Forum Romanum bei, das einen Hochzeitszug im alten Rom darstellte. Danach bildete sich der Zug von neuem und defilierte durch die Säle der Paläste, womit der Empfang seinen Abschluß fand.

## Der Ueberfall in Futschau

**Das Werk eines Divisionsgenerals. — Der gefangen genommene Admiral geflüchtet.**

wtb. **Nanking**, 9. Jan. (Reuter.) Wie zu dem gestrigen Ueberfall in Futschau gemeldet wird, bei dem der Oberbefehlshaber der chinesischen Marine, Jangschultschuang, der Zivilgouverneur der Provinz Fukien und 5 andere Mitglieder der Provinzialregierung gefangen genommen wurden, ist der Anschlag nicht, wie man zuerst annahm, von Kommunisten verübt worden, sondern auf Veranlassung des Generals Luhninpau erfolgt, des Befehlshabers der zweiten Division der Provinz Fukien.

Jangschultschuang hat inzwischen der Regierung telegraphiert, er sei 10 Meilen von Futschau entfernt geflüchtet. Vier Mitglieder der Regierung der Provinz Fukien würden immer noch gefangen gehalten. Die Nationalregierung hat ein Kriegsschiff nach Futschau entsandt. Der Präsident der Nationalregierung Tschiangkaischek richtete ein Telegramm an Luhninpau, in dem er ihn auffordert, die Gefangenen unverzüglich freizulassen.

# Neues vom Tage

**Die Großmutter vom Enkel überfallen und beraubt.**

Eine 75 Jahre alte Frau wurde in ihrer Neuköllner Wohnung von ihrem Enkel, einem 17jährigen Fürsorgezögling, überfallen und beraubt. Der Junge hatte von seiner Erziehungsanstalt Urlaub nach Berlin erhalten. In Begleitung eines Freundes ging er gestern in die Wohnung seiner Großmutter und verlangte Geld von ihr. Als sie sich weigerte, schlug der Enkel mit einem Knüppel auf sie ein. Die Burschen raubten dann das vorhandene Geld und flüchteten. Die alte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Die Tragödie einer jungen Mutter.**

Das Berliner Schwurgericht hatte sich gestern mit der erschütternden Tragödie einer jungen Mutter zu beschäftigen, die ihr fünf Wochen altes Kind, dem sie eine unheilbare Krankheit vererbt hatte, getötet hat. Die 21jährige Angeklagte heiratete vor etwa einem Jahr einen Schriftsetzer, von dem sie ein Kind erwartete. Als das Kind geboren wurde, erfuhr die junge Mutter noch im Krankenhaus, daß sie selbst an einer schweren Blutkrankheit leidet. Einige Wochen später erkrankte auch das Kind. Als sich der Zustand des Kindes verschlimmerte, erwürgte die Mutter das Kind und versuchte, sich selbst die Pulsadern aufzuschneiden. Als ihr dies nicht gelang, wollte sie sich aufhängen, wurde jedoch von ihrem Mann noch rechtzeitig daran gehindert. Der Verteidiger wies das Gericht darauf hin, daß der Mann die Tat seiner Frau zuerst auf sich nehmen wollte. Als die Angeklagte aber diese Absicht merkte, legte sie selbst sofort ein umfassendes Geständnis ab. Heute lebt die Angeklagte in glücklicher Ehe mit ihrem Mann. Das Schwurgericht sprach die junge Frau von der Anklage des Totschlags frei, da die Sachverständigen in der Beweisaufnahme Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten bei der Tat geäußert hatten.

**Blutiges Ehedrama.**

In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Nußbauerstraße in Köln-Ehrenfeld die 27jährige Ehefrau Johanna Stier von ihrem Ehemann, von dem sie seit Oktober vorigen Jahres getrennt lebt, vor ihrer Wohnung erschossen. Der Täter, ein 28jähriger Arbeiter, flüchtete nach der Tat, wurde jedoch gestern morgen in der Wohnung eines Verwandten, wo er Unterschlupf gesucht hatte, ermittelt und festgenommen. Er hat die Tat scheinbar aus Eifersucht begangen, da er wiederholt vergebens versucht hat, die eheliche Gemeinschaft wiederherzustellen.

**Zwei Bergleute tödlich verunglückt.**

Auf der Schachtanlage 4—8 der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke brach gestern vormittag in der Kohlengewinnung in einem Flöz das Hangende herein und begrub zwei Bergleute unter sich. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, doch konnten die beiden Verunglückten nur als Leichen geborgen werden.

**Von Besatzungsfranzosen überfallen und beraubt.**

wtb. **Mainz**, 9. Jan. In Hechtsheim wurde der Arbeiter Josef Fieck von drei Besatzungsangehörigen überfallen und beraubt. Die Soldaten hielten ihm, während sie seine Taschen durchsuchten, den Mund zu und nahmen ihm die Geldbörse, die Tabakspfeife und Tabak ab. Schließlich versetzten sie ihm mit einem Messer oder Seitengewehr drei Stiche in den Kopf. Die Namen der Soldaten konnten auf ihren Urlaubsscheinen festgestellt werden, so daß die Untersuchung von französischen Behörden eingeleitet werden kann.

Der Reichsminister des Innern hat wegen der in den letzten Wochen in verschiedenen Orten des Reiches festgestellten Erkrankungen von Menschen an der sogenannten Papageienkrankheit den Landesregierungen empfohlen, ein zeitlich begrenztes Einfuhrverbot von Papageien und Sittichen zu erlassen. Das Einfuhrverbot soll wieder aufgehoben werden, sobald die Papageienseuche in Südamerika erloschen ist.

## Antwort an den Reichsausschuß

**Der Reichskanzler lehnt die Verkündung des „Freiheitsgesetzes" ab.**

wtb. **Berlin**, 9. Jan. Das an den Reichskanzler gerichtete Schreiben des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat der Reichskanzler wie folgt beantwortet:

Dem im Schreiben vom 7. Januar d. Js. gestellten Antrag, das sogenannte Freiheitsgesetz zu verkünden, kann nach dem Verlauf des Volksentscheides nicht entsprochen werden.

Die Reichsregierung hat bei Zuleitung des Entwurfes eines „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" an den Reichstag bereits dargelegt, daß zur Annahme des Gesetzes durch Volksentscheid gemäß Artikel 76, Abs. 1, Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist. Im übrigen hat sich an der Abstimmung nicht einmal die durch den Artikel 75 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt. Die in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Rechtsauffassung muß demnach als irrtümlich bezeichnet werden.

Was die im Zusammenhang mit dem Youngplan in Ihrem Schreiben aufgeworfenen politischen Fragen anlangt, so wird nach Beendigung der Haager Konferenz im Reichstag Gelegenheit sein, Stellung zu nehmen.

gez.: Müller.

In dem Prozeß gegen die Tscherwonzenfälscher wurden gestern noch die Angeklagten Schmidt und Bell vernommen. Am Montag soll die Vernehmung von Bell zu Ende geführt und die Beweisaufnahme zum Komplex Karumidze eröffnet werden.

## Die Anschlußfrage im Bückeburger Landtag

**Die 1. Lesung des Gesetzentwurfes.**

wtb. **Bückeburg**, 9. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Vereinigung des Freistaates Schaumburg-Lippe mit dem Freistaat Preußen verhandelt. In einer Erklärung der Regierung wurde ausgeführt, daß durch Beschluß vom 4. April 1929 der Landtag die Landesregierung ermächtigt habe, neue Verhandlungen mit Preußen wegen des Anschlusses Schaumburg-Lippes aufzunehmen unter grundsätzlicher Anerkennung des Standpunktes, den Preußen in einem Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten an den Reichsminister des Innern dahin präzisiert hat, daß ein anschlußsuchendes Land, das auf den Kopf der Bevölkerung berechnet weniger Staatsbesitz habe als dieses bei Preußen der Fall sei, in keiner Form Anspruch darauf erheben könne, daß ihm ein Teil seines Staatsbesitzes als selbständiges Vermögen belassen werde.

Die Landesregierung beantragt, der Landtag wolle beschließen, dem Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung des Freistaates Schaumburg-Lippe mit dem Freistaat Preußen, sowie dem zugehörigen Entwurf eines Staatsvertrages nebst Schlußprotokoll unter Beachtung der Vorschriften des Paragraphen 57 des Freistaates seine Zustimmung zu erteilen und damit der Landesregierung die Möglichkeit zu geben, den vom Landtag genehmigten Vertrag über die Vereinigung Schaumburg-Lippes mit Preußen mit der preußischen Staatsregierung rechtsverbindlich abzuschließen.

Der Landtag beschloß, die Angelegenheit zur weiteren Beratung einem Ausschuß, der sich aus sämtlichen Mitgliedern des Landtages zusammensetzt, zur Beratung zu überweisen.

### Reise Briands nach Genf

wtb. **Paris**, 9. Jan. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas berichtet aus dem Haag, daß Außenminister Briand morgen nach Paris abreisen wird, um sich von dort zur Völkerbundstagung nach Genf zu begeben.

## Aus dem Reichsrat

**Verlängerung des Reichsmieten- und des Mieterschutzgesetzes. — Annahme des Zündwarenmonopolgesetzes.**

vdt. **Berlin**, 9. Jan. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollversammlung vom Donnerstag nachmittag den Gesetzentwurf über den deutsch-türkischen und den deutsch-bulgarischen Konsularvertrag an. Ferner erklärte sich der Reichsrat damit einverstanden, daß die Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes um 2¼ Jahr bis zum 30. Juni 1932 verlängert wird. Beide Gesetze werden Ende April 1930 ablaufen. Angenommen wurde weiter das Zündwarenmonopolgesetz. Dagegen stimmten Sachsen und der Vertreter der preußischen Provinz Niederschlesien. Württemberg und Thüringen enthielten sich der Stimme.

## Aman Ullah in der Verbannung

**Seine Rückkehr nach Afghanistan unerwünscht.**

wtb. **Peschawar**, 9. Jan. (Reuter.) Nach einer hier vorliegenden Meldung teilte der König von Afghanistan, Nadir Schah, in einer Staatsaudienz, an der Vertreter verschiedener Stämme teilnahmen, mit, daß Vertreter Deutschlands, der Sowjetunion und Frankreichs bereits in Kabul eingetroffen seien.

Der König fügte hinzu, daß Vorstellungen erhoben worden seien, um dem früheren König Aman Ullah die Rückkehr nach Afghanistan zu ermöglichen.

Die Vertreter der Stämme legten hiergegen heftigen Protest ein und die Teilnehmer der Staatsaudienz faßten einen Beschluß, wonach Aman Ullah eine Rückkehr nach Afghanistan unter keinen Umständen gestattet werden solle.

### Rücktritt Dr. Kastls aus der Mandatskommission

**Berlin**, 9. Jan. Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes über das Ausscheiden des Geheimrats Kastl aus der Mandatskommission in Genf infolge Arbeitsüberlastung wird von zuständiger Stelle bestätigt. Dr. Kastl hat schon seit einiger Zeit den Wunsch geäußert, diesen Posten niederzulegen. Über seine Nachfolge befindet der Völkerbundsrat.

# Lipper Land

## Der Etat der Landeskirchenkasse

Der Landessynode ist jetzt der Voranschlag der Landeskirchenkasse für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1934 zugegangen. Die Etats aller vier kommenden Geschäftsjahre geben ein eindringliches Bild von der Finanznot der Landeskirche und schließen mit erheblichen Fehlbeträgen ab. Das Geschäftsjahr 1930/31 summiert auf der Einnahmenseite mit 551 186 ℳ. Dem steht ein Ausgabenbetrag von 668 021 ℳ gegenüber, so daß sich der Fehlbetrag auf 116 835 ℳ beläuft. Der Voranschlag weist für 1931/32 einen Fehlbetrag von 53 061 ℳ, für 1932/33 einen solchen von 67 240 ℳ und für das Jahr 1933/34 einen solchen von 70 460 ℳ auf.

Auf der Einnahmenseite für das Geschäftsjahr 1930/31 erscheint als größter Posten die Landeskirchensteuer mit 500 000 ℳ. Ihm folgt der Staatszuschuß mit 50 000 ℳ, während drei kleinere Posten in Höhe von 1188 ℳ die Gesamteinnahmensumme vervollständigen.

Als größter Posten der Ausgabenseite erweist sich naturgemäß der Titel „Gehälter, Ruhegehälter und Witwenbezüge". Hier ist für drei Mitglieder des Konsistoriums, 4 Konsistorialbeamte, 59 Pfarrer, 3 Pfarrer und 2 Konsistorialbeamte i. R. und für 18 Witwen von Mitgliedern und Beamten des Konsistoriums und Pfarrern ein Betrag von 469 080 Mark eingesetzt. Unter der Position „Sonstige Ausgaben", die sich auf 175 241 ℳ beläuft, erscheinen Schuldentilgung und Zinsen mit 86 001 ℳ, Abgabe an die Ortskirchen mit 42 800 ℳ und Verwaltungskosten für die Landeskirchensteuer (Abgabe an das Finanzamt) mit 25 000 ℳ. Die für die Jahre 1931/34 erfreulicherweise nicht so erschreckend hohen Fehlbeträge haben ihren Grund neben anderen Etatsstreichungen in der Herabsetzung der Position „Schuldentilgung und Zinsen".

Der Landessynode sind außerdem zwei Kirchengesetzesvorlagen, und zwar die kirchenaufsichtliche Genehmigung von Beschlüssen ortskirchlicher Körperschaften und Vollbildung und Anstellungsfähigkeit für das Pfarramt betr., zur Beratung und Beschlußfassung zugestellt worden.

## Kosten bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren

Der Reichsfinanzminister der Finanzen teilt folgendes mit: Im Reichsgesetzblatt, Teil I, wird demnächst ein Gesetz veröffentlicht, durch das dem § 102, Abs. 3 der Reichsabgabenordnung folgender Satz hinzugefügt wird:

„Kosten die dadurch entstehen, daß die Steuerbehörde einem Steuerpflichtigen, der mit einer Zahlung im Rückstande ist, eine Postnachnahme zugehen läßt, hat der Steuerpflichtige zu tragen."

Durch diese Vorschrift wird klargestellt, daß die Praxis der Finanzbehörden, bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren die Kosten dem Steuerpflichtigen zur Last zu legen, zu Recht besteht.

## Detmold

— **Noch immer keine 18 000.** Die Hoffnungen, daß die Stadt Detmold in das neue Jahr mit einer Einwohnerzahl von über 18 000 treten werde, hat sich nicht erfüllt. Am 1. Dezember betrug die Zahl bekanntlich 17 996. Einem Zugang von 197 Personen durch Zuzug und 17 Geburten steht ein Abgang von 205 durch Fortzug und 15 Sterbefälle gegenüber. Die Gesamtzahl hat sich demnach um 6 verringert und betrug am 1. Januar 1930 17 790. Es besteht aber die Aussicht, daß im laufenden Monat 18 000 überschritten werden.

— **Seinen 60. Geburtstag** beging gestern der allseits bekannte und beliebte Schneidermeister August Adam. In den 40 Jahren seines Hierseins hat sich Herr Adam einen großen Freundeskreis erworben. 37 Jahre hindurch gehört er zu den eifrigsten Mitgliedern der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr. Lange Jahre ist er auch als Kammerunteroffizier der Wehr tätig. Für seine Verdienste wurde Herr Adam vor einigen Jahren mit dem Lippischen Feuerwehrverdienstkreuz ausgezeichnet. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen, die gestern Herrn Adam zuteil wurden, auf das herzlichste an und verbinden damit die Hoffnung, daß ihm noch viele Jahre freudigen Schaffens beschieden sein mögen. — Gestern abend nahm der M. G. V. „Liedertafel" Gelegenheit, sein sangesfrohes Mitglied, das nahezu 30 Jahre dem Verein die Treue hält, durch einige Liedervorträge zu erfreuen. Bekanntlich wurde Herrn Adam schon vor vier Jahren für verdienstvolle Tätigkeit die goldene Ehrenmedaille verliehen.

— **Die Gebetsversammlungen** in der Paulinenanstalt, die sehr stark besucht werden, behandelten bisher: Beugung und Druck; die eine allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Glaubenden; die Völker und ihre Regierungen; die äußere Mission. Die Versammlungen führten in tiefere Erkenntnis des Wirkens und der Wege Gottes in der Christenheit, im Völkerleben, in der Erfüllung der Bitte: „Dein Reich komme". Das ist das Vorrecht der Christen, daß sie betend alles vor Gott bringen dürfen. — Am Freitag lautet das Thema: „Erziehung und Schule", am Sonnabend „Innere Mission". Jeder ist herzlich eingeladen. Beginn 8.15 Uhr.

— **Landestheater.** Ein in hohem Maße ereignisreicher Abend bringt die außerordentlich interessante Gegenüberstellung des berühmten Molière-Lustspiels „Der Geizige" und des naiv-religiösen Spiels „Das Apostelspiel" von Max Mell. Wo in dem „Geizigen" sich das menschliche Laster des Geizes in halb tragischen, halb komischen Formen austobt, steht in dem „Apostelspiel" die unschuldige Reinheit eines kindlichen Mädchengemütes. Jedes Stück ereignet tief menschlich, denn jedes schildert Menschen von einer Leidenschaft erfaßt, hier von der Leidenschaft des frommen Glaubens, dort von der Leidenschaft des Mammons. Sonntag findet eine noch einmalige letzte Aufführung des Schwanklachers „Unter Geschäftsaufsicht" von Arnold u. Bach statt.

— **„Wem gehört meine Frau?"** Das neue Programm des Modernen Lichtspielhauses ist wiederum recht interessant. „Wem gehört meine Frau" ist eine lustige Heiratskomödie bei der man sich gut unterhält. Der Hauptschlager jedoch ist das Großfilmwerk „Champagner", in dem Betty Balfour Englands populärste Darstellerin die Hauptrolle verkörpert. Die Handlung spielt in New York, London, Paris und auf einem modernen Luxus-Dampfer. Ein Film voll Grazie und Laune sprudelnd, überschäumend und rassig, wie sein Titel. (Siehe auch Anzeige.)

## Bad Salzuflen

— **Der Versicherungsschutz des gewerblichen Mittelstandes** beschäftigte eine vom hiesigen Innungsausschuß des Handwerkerverbandes am Mittwochabend nach dem „Osnabrücker Hof" einberufene Versammlung. Der Werbeleiter der vereinigten berufsständischen Versicherungsanstalten für Handel und Gewerbe in Hamburg und Dortmund, Herr Müller, zeigte sich in einem längeren Vortrage bemüht, seinen außerordentlich zahlreich erschienenen Zuhörern die Notwendigkeit dieser Institute angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Nöte und Gefahren vor Augen zu führen und zu erklären, warum gerade hier die

# Das Ende einer Verleumdung

## Der Gutsverkauf des Prinzen Bernhard zur Lippe

Vor einigen Tagen brachte die sozialdemokratische Presse und mit ihr selbstverständlich auch das Parteiblatt der lippischen Sozialdemokratie in großer Aufmachung einen Artikel, dem zufolge Prinz Bernhard zur Lippe, ein Bruder des vorm. reg. Fürsten Leopold, sein Rittergut Woynowo, hart an der polnischen Grenze gelegen, an polnische Bauern veräußert habe, die mit Hilfe reicher finanzieller Subsidien aus polnischen Fonds in der Grenzmark Land aufkauften, um sich dort anzusiedeln. Mit diesem Polengeld habe sich der Bruder eines vorm. reg. deutschen Fürsten „gesund gemacht". In weiteren Kommentaren wurde von „Verrat am Deutschtum" und von Vorschubleistung der polnischen Bestrebungen, längs der Grenze auf deutschem Gebiet Fuß zu fassen, gesprochen. Von anderer Seite wurde mitgeteilt, daß Prinz Bernhard seit 2½ Jahren vergeblich versucht habe, das Gut an den preußischen Staat und an Siedlungen zu verkaufen, daß er aber zu einem Verkauf gezwungen sei, um seine und der Seinen Existenz zu retten. Was in Wirklichkeit von der sensationellen Meldung der sozialistischen Presse zu halten ist, geht aus der ausführlichen Erklärung des preußischen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger im Hauptausschuß des Preußischen Landtags hervor, in der er u. a. ausführte, daß ein Erwerb des Gutes Woynowo für den Staat nicht möglich gewesen wäre, da alle Bemühungen in dieser Richtung an den Preisen und an der Bodenbeschaffenheit des Objektes gescheitert seien. Soweit landwirtschaftlich genutzte Flächen in Frage kommen, handle es sich um geringwertigen Boden, der überwiegend in die Katasterklassen 6 und 7 geschätzt ist. Bisher sei immer die Politik verfolgt worden, daß für den Erwerb von Siedlungsgütern nur Preise angelegt werden, bei denen es noch möglich sei, die aus dem Gute zu schaffenden neuen Siedlungen wirtschaftlich zu gestalten. Eine Abweichung von diesem Grundsatz wäre wegen ihrer Rückwirkungen auf die Ankaufspolitik der Siedlungsunternehmungen nicht zu verantworten gewesen.

In der Erklärung des Ministers heißt es dann weiter:

„Der Eigentümer hat darauf Teile des Gutes an Landwirte aus den Dörfern Kranzig und Neukranzig verkauft, die ihre Wirtschaften vergrößern wollten. Den Kaufverträgen darf schon aus ernährungswirtschaftlichen Erwägungen die gesetzliche Genehmigung nicht verweigert werden, denn nach den Berichten der zuständigen Behörden der Provinz handelt es sich bei den Erwerbern um fleißige, tüchtige Landwirte, die fraglos aus dem Boden Mehrerträge herauswirtschaften werden, als dies bisher dem Gutsbesitzer möglich war.

Von unangemessenen Preisen (in der Presse wird von vier- bis fünffachen Überpreisen gesprochen) die die Käufer bezahlt haben sollen, kann keine Rede sein. Die Preise halten sich vielmehr durchaus im Rahmen dessen, was bei einer Anliegersiedlung für einen Erwerber wirtschaftlich tragbar ist. Nach einer Mitteilung des Landrats haben die Käufer in der Regel für den Morgen 190—200 ℳ, vereinzelt, wo es sich um besseren Boden oder um Flächen in guter Lage handelt, auch bis 260 ℳ gezahlt. Für Kahlschlag sind 60 ℳ je Morgen gezahlt worden.

Es besteht daher keine Veranlassung, auf Grund der Verordnung vom 15. März 1918 vorzugehen.

Was die nationalpolitische Seite der Angelegenheit betrifft, so handelt es sich bei den Erwerbern um fleißige deutsche Staatsbürger, die sich zwar überwiegend der polnischen Sprache bedienen, bislang aber in keiner Weise gegen die staatlichen Vorschriften verstoßen haben, deren Benachteiligung daher in den Gesetzen keine Stütze findet.

Die gegen die Staatsregierung erhobenen Vorwürfe sind daher in jeder Beziehung unberechtigt."

Ebenso unberechtigt sind demnach auch die Vorwürfe gegen Prinz Bernhard zur Lippe. Weder hat er unangemessene Preise gefordert, noch einen Verrat am Deutschtum begangen, da ein Verkauf an polnische Staatsbürger überhaupt nicht stattgefunden hat. Die ganze Hetze gegen ihn ist durch die Erklärung des Landwirtschaftsministers in sich zusammengebrochen. Ob allerdings die Linkspresse ihren Lesern von der Richtigstellung des Ministers Kenntnis geben wird, bleibt abzuwarten. Große Hoffnungen wird man in dieser Hinsicht nicht haben dürfen.

Spargelder von Handwerk und Gewerbe am vorteilhaftesten aufgehoben und verwendet werden. In vorbildlicher und uneigennützigster Weise sind die für den hiesigen Bezirk in Betracht kommenden Anstalten bemüht, den Mittelstand gegen alle Zufälle des Lebens zu schützen. Sie stehen in engster Zusammenarbeit mit den mittelständischen Organisationen und Kammern, welche ihrerseits ein weitgehendes Aufsichtsrecht über dieselben ausüben. Durch äußerst sparsame und vorsichtige Geschäftsführung verfügen die in Rede stehenden Anstalten über beträchtliche Kapitalien, dabei sind die für Lebens-, Unfall- oder Krankenversicherung zu zahlenden Beiträge auf ein Minimum bemessen, so daß auch der kleinste Handwerksmeister wirksamen Schutz finden kann. Dementsprechend wird auch der Beitritt nicht nur von der Handwerkskammer für den Freistaat Lippe, sondern auch vom Reichsverband des deutschen Handwerks empfohlen. Der Versammlungsleiter, Herr Vollstädt, dankte namens der Versammlung dem Redner für seine wichtigen und interessanten Ausführungen und wies auch seinerseits auf die Vorteile berufsständischer Versicherung nachdrücklich hin. Der gleichfalls erschienene Geschäftsführer des Lippischen Handwerkerbundes, Herr Klasing, sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Die anschließende rege Diskussion bewies, wie genehmigt man im allgemeinen war, sein Vertrauen gerade diesen Versicherungsanstalten entgegenzubringen. Die Sorge um die Zukunft bewegt wohl zu allermeist den gewerblichen Mittelstand. Möge er selbst dazu beitragen, daß ihm aus sich selbst heraus ein wirksames Kampfmittel in allen künftigen Nöten erstehe.

— **Frequenz der Bäder.** Baden-Baden: Vom 1. Jan. bis 27. Dezember 1929 95 467 Kurgäste, 24 261 Ausländ. — Lippspringe: Vom 1. Januar bis 4. Januar 1930 85 Kurgäste. — Nauheim: Bis 31. Dezember 1929 33 931 Kurgäste 6916 Ausländer, 7924 Passanten. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 22 205 Kurgäste, 399 Ausländer, 10 345 Passanten, Salzuflen: Vom 1. Januar bis 4. Januar 1930 29 Kurgäste. — Wiesbaden: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1929 151 841 Kurgäste und Passanten, 42 137 Ausländer.

— **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Programm ab heute bringt als Hauptschlager den Großfilm „Abschiedswalzer" (Chopins letzte Liebe). In 7 Akten entrollt der Film das Leben und Wirken eines unserer größten Tondichter: Frédéric Chopin. Die Handlung ein Zeitbild aus der Epoche der Musikromantik der Biedermeierjahre, bringt Bilder aus der Jugendzeit des kleinen Chopin, seine erwachende Liebe zur Jugendgespielin, sein Leben in Ruhm und Ehren in Paris, seine Beziehungen zu George Sand, die Enttäuschung im Dresdener Emigrantenheim und schließlich das stille, friedliche, allzu frühe Ausklingen des Genies. — Alles in allem ein Film, der einen tiefen Eindruck hinterläßt. Vorher das ebenso interessante wie spannende Großfilmwerk „Der Tiger im Zirkus Farini". (Siehe auch heutige Anzeige.)

## Schötmar

— **Eigenheimbund Niedersachsen.** Die hiesige Ortsgruppe hielt am Mittwoch abend im „Odeon" ihre Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Ortsgruppe im verflossenen Jahre einen großen Aufschwung genommen hat. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 14 und ist im Laufe des Jahres auf 36 gestiegen. Im Jahre 1929 haben bereits 6 Mitglieder Darlehen erhalten. Nach der Berichterstattung des Kassierers u. der Kassenprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Infolge der großen Entwicklung der Gruppe wählte die Versammlung einen 2. Kassierer und einen 2. Schriftführer hinzu. Die bisherigen Kassenprüfer wurden wiedergewählt. Nachdem dann noch die Vertreter zu dem im nächsten Monat in Lage stattfindenden Bezirkstage gewählt waren und unter „Verschiedenes" einige kleinere Angelegenheiten Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung vom Obmann geschlossen.

## Lage

— **Das neue Schulhaus der kath. Gemeinde** wurde gestern vormittag seiner Bestimmung übergeben. Schüler und Mitglieder der Pfarrgemeinde hatten sich zu diesem schlicht-feierlichen Akt zahlreich eingefunden. Herr Pfarrer Flormann ging kurz auf die Bedeutung dieses Tages ein und begrüßte die zahlreich Erschienenen herzlich. Der feierlichen Handlung ging die übliche Schulmesse in der Kirche voraus. — Das neue zweistöckige Schulgebäude, der Kirche gegenüber, macht einen schmucken Eindruck. Ein schönes breites Portal führt von der Nordseite her in das Gebäude, ein breiter Flur, mit lohhaft farbigen Platten versehen, gibt den Schulkindern Gelegenheit, sich an Tagen mit schlechter Witterung hier aufzuhalten. Links führt dann der Weg durch eine schöne Tür mit breitem Rahmen in ein großes helles Klassenzimmer, das 54 Kindern Platz bietet. Der Boden ist mit Parkett belegt, die Heizkörper sind unter den Fenstern angebracht, während die rückseitige Wand als weiße Fläche Gelegenheit bietet, Lichtbilder darauf zu projizieren. Durch die drei breiten Fenster, die nach Osten liegen, flutet hell die Sonne herein und gibt dem ganzen Raum ein freundliches, warmes Gepräge. Die weitere Einrichtung des Gebäudes steht durch einen links anschließenden Flur den Aufgang zu der im oberen Geschoß liegenden Wohnung des Lehrers vor. Ein Blick auf die Arbeit, welche sich in den vorzüglichen Einrichtungen darbietet, beweist, daß kein Geld gespart worden ist, um etwas Gutes und Dauerhaftes zu schaffen. Allerdings waren damit auch die angesammelten Mittel erschöpft, so daß zur inneren Ausstattung des Schulbaues vorläufig das Inventar der alten Schule genommen werden mußte. Doch hofft die Gemeinde, daß sie mit der Zeit auch im Innern die neue Schule neu ausstatten kann, wobei sich opferbereiten Schulfreunden Gelegenheit zu freundlichen Stiftungen bietet. Anzuerkennen ist, daß der Bau von der Gemeinde unter Mitwirkung des Bonifaziusvereins und der bischöflichen Behörde allein finanziert wurde. — Die Wohnräume zeigen überall die gleiche Helligkeit, Frische und Wohnlichkeit, wie man schon den besten Eindruck beim Betreten des Gebäudes gewann. — Das ganze Gebäude umfaßt etwa 10 mal 11½ Meter. Besonders günstig bemerkt man bei einer Betrachtung des Gebäudes von außen, daß die Kloakenanlagen so eingerichtet sind, daß sie seitens der Schüler nur von außen betreten werden können. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß sich die sonst sehr oft in Häusern bemerkbar machenden Gase der Senkgruben unangenehm in die Erscheinung treten können. — Durch diesen Neubau wird demnächst auch eine größere Veränderung in der Kirche vorgenommen werden können, bietet doch der Raum keineswegs mehr Platz genug für die Andächtigen. Durch das Freiwerden des alten Schulraumes kann die Kirche um etwa 40—50 Quadratmeter verlängert und dem Beobachter ist der Altar und die Sakristei soweit zurückzulegen, daß diese an die Rückwand des alten Schulgebäudes bzw. an das Pfarrhaus stoßen. — Die schlichte Einweihungsfeier wird allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

— **Eröffnung einer Kur- und Badeanstalt.** Am Sonnabend, 11. d. Mts., eröffnet Herr Wilh. Klaas im Hause Bergstraße 5 eine Kur- und Badeanstalt. Er verabfolgt Voll- und Kreislicht-Bäder, Bestrahlungen, sämtliche medizinischen Bäder, Brause- und Wannenbäder. Mit dieser Eröffnung ist einem langgehegten Wunsch in Lage Rechnung getragen. Da Herr Wilh. Klaas über eine langjährige und fachmännische Erfahrung verfügt, haben die Besucher dieser Badeanstalt die Gewähr einer guten Behandlung. Herrn Klaas wünschen wir für sein Unternehmen viel Glück. (Siehe auch Anzeige in heutiger Nummer.)

## Die Badeanstalt in Hörste



Kürzlich wurde, wie bereits berichtet, in Hörste eine vom dortigen Verkehrsverein errichtete Badeanstalt in Betrieb genommen, in der auch medizinische Bäder verabfolgt werden. Der Verkehrsverein hat sich mit der Schaffung dieser Anstalt unstreitig ein besonderes Verdienst erworben.

— **Über „Wirken und Wollen, Zweck und Ziel der deutschen Turnerjugend"** sprach am Dienstag abend in der Turnhalle am Jahnplatz Turnbruder Forster aus Bielefeld vor der recht zahlreich erschienenen Turnerjugend der T. G. L. Der Vortragende verstand es ausgezeichnet, nicht nur die Jugend, sondern auch die älteren Turner durch seine Ausführungen zu fesseln. Seine Darlegungen klangen immer wieder aus: „Zurück zu den Jahnschen Idealen, zur harmonischen Erziehung von Körper und Geist!" Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zuteil.

— **Die Ortsgr. Lage des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen** hielt am Montag abend im „Amtshaus" seine Jahresversammlung ab. Der Bericht des verflossenen Jahres erstattete der Vorsitzende, Herr Paul Kronshage. Aus demselben ist zu entnehmen, daß das alte Jahr ein recht arbeitsreiches für die Ortsgruppe gewesen ist. Durch die Kassiererin, Frau Wind, wurde der Kassenbericht gegeben. Da die Kassengeschäfte zu aller Zufriedenheit ausfielen, konnte der Kassiererin Entlastung erteilt werden. Die Ein- und Ausgänge wurden vom Schriftführer, Herrn Meierrieks zu Bericht gegeben. Auch hier zeigte sich, welch eine Fülle von Arbeit innerhalb einer Kriegsopferorganisation zu bewältigen ist. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl. 1. Vors.: P. Kronshage, 1. Schriftführer Meierrieks, 1. Kassierer Frau Wind, Protokollführer Diemert. Den Bericht von der am Sonntag in Blüerskog stattgefundenen Funktionär-Konferenz wurde von Herrn Meierrieks in ausführlicher und erläuternder Weise gegeben und von allen Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit entgegengenommen. Unter Punkt „Verschiedenes" fanden noch einige Anfragen ihre Erledigung.

## Alte Hansestadt Lemgo

— **Unfall.** Mittwoch abend verunglückte im alten Konsumgebäude der Lehrling Bauerrichter, welcher bei dem Installateur Scheidt beschäftigt ist, durch Sturz von der Leiter. Der hinzugerufene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest und ließ den Verunglückten durch die Sanitätskolonne abtransportieren. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

## Amt Detmold

**Heidenoldendorf,** 9. Jan. Im Silberkranz. Am morgigen Sonnabend feiert der Schneidermeister Wilhelm Kannebaum und Frau des Fest silbernen Hochzeit. Dem allseits beliebten Ehepaar herzlichste Glückwünsche!

**Lohbruch,** 9. Jan. Der Kriegerverein Bentrup, Lohbruch und Trophagen feiert am 26. Januar in althergebrachter Weise sein Stiftungsfest. Für erstklassige Marsch- und Tanzmusik bürgt die verpflichtete Detmolder Reichswehrkapelle.

**Bad Meinberg,** 9. Jan. Am Sonntag, dem 12. Jan., beabsichtigt der MGV. „Eintracht" Bad Meinberg im Parkhotel „Rotes Haus" sein 30. Stiftungsfest. Das Vokal- und Instrumental-Konzert beginnt nachmittags 4 Uhr, anschließend findet Tanz statt.

**Bad Meinberg,** 9. Jan. Ausschußsitzung. Der gestern abend stattgefundenen Ausschußsitzung lag als erster Punkt die Ortssatzung betr. Werbewesen, zu Grunde. Die in der Satzung vorgesehenen, sehr einschneidenden Maßnahmen gaben Veranlassung, die Angelegenheit in demnächstiger dritter Lesung erst zu erledigen. Unter Punkt 2 lagen drei Konzessionsgesuche betr. Abgabe von Spirituosen in verschlossenen Flaschen vor. Die Aussprache ergab, daß die dem Landratsamt zu beantwortende Bedürfnisfrage zu verneinen war, daß andererseits den Gesuchen keine Bedenken entgegenstanden. Beschluß hierüber soll in der nächsten Sitzung gefaßt werden. Punkt 3: Wegebau, rief eine sehr ausgedehnte Debatte über die Zweckmäßigkeit der Beschotterung verschiedener Straßen hervor. Wegen der bestehenden Senkungsgefahr soll die jetzt mit einer Kanalisation versehene Marktstraße zunächst nicht, wie vorgesehen war, mit einer Basaltsteindecke versehen werden. Da voraussichtlich auch die Krumme Straße in absehbarer Zeit eine Kanalisation bzw. Wasserleitung bekommt und dadurch die Straße aufgenommen werden muß, wurde auch hier die evtl. vorgesehene Neubeschotterung zurückgestellt. Die somit z. Zt. nicht benötigten Gelder sollen zum Ausbessern des übrigen Straßennetzes verwandt werden. Um die ausbesserungsbedürftigen Straßen festzulegen, wird der Ausschuß mit der Wegebaukommission am Sonnabend eine Besichtigung der Straßen vornehmen. Die Ausbesserung von Gehbahnen wurde dem Vorstand und der Baukommission übertragen. Der Vorstand wurde beauftragt, Offerten über Hildesier- und Weserkies einzuholen. Unter Punkt 4, Jagdpachtgeld betr., wurde beschlossen, daß das Jagdpachtgeld Ende dieses Monats ausgezahlt werden solle. Durch Schelle wird der Tag noch bekanntgemacht werden. Unter Punkt 5, Verschiedenes, wurde u. a. zur Kenntnis gebracht, daß die noch ausstehenden Kurförderungsbeiträge nunmehr zwangsweise eingezogen werden sollten. Ferner wurde beschlossen, daß sich die Gemeinde in eine Haftpflichtversicherung begibt. — Schluß 11.15 Uhr.

**Leopoldstal,** 9. Jan. Lichtbildervortrag. Herr Dr. Maas-Münster, der hier von seinem vorjährigen Lichtbildervortrag her noch in bester Erinnerung steht, wird am Sonntag, 12. d. Mts., nachmittags 5¼ Uhr, im Gasthof Busemann einen Vortrag mit 40 Lichtbildern halten über das zeitgemäße Thema: „Fütterungslehre und Futterbau". Zu diesem Vortrag sind alle, auch Damen, freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Vorhausen-Extersteine,** 9. Jan. Der Krieger- und Kameradenverein hielt am letzten Sonntag seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Kamerad Branding, eröffnete die Sitzung um 4½ Uhr mit einer Begrüßungsansprache und gab zunächst einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Sodann verlas er ein Glückwunschschreiben vom Präsidium des Lipp. Kriegerbundes und des Reichskriegerbundes Kyffhäuser Berlin. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Reichspräsidenten und unser deutsches Vaterland fanden die zu Herzen gehenden Worte einen erhebenden Ausklang. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung erfolgte durch Kamerad Stemme die ausführliche Bekanntgabe des Jahresberichts 1929. In den Vorstand wurden gewählt: Kamerad Branding, Stemme, Gronemeier, Jürgensmeier, H. Effenop, Steinmeier, Niederjasper, Bellhöfer, Bücker. Der alte getreue Vereinskassierer Gronemeier gab den günstigen Kassenbericht zur Kenntnis der Kameraden. Die Vereinsbeiträge und die Beiträge zur Sterbekasse wurden gehoben. Unter Punkt 2 verschiedenes wurde bekanntgegeben, daß der diesjährige Abgeordnetentag am 6. Juli in Alverdissen stattfindet. Das Stiftungsfest findet am Sonntag, dem 19. Januar, im Vereinslokal Gasthof zur Eiche statt. Ferner wurde beschlossen, am Sonnabend, dem 22. Februar, eine Familienfeier mit Lichtbildervortrag im Saale des Herrn Steding zu feiern.

**Pivitsheide,** 9. Jan. Am Sonntag, dem 12. Jan., findet um 3½ Uhr nachmittags auf dem Kolonat Reinecke ein Missionsvortrag über Hudsen Taylor, den Gründer der China-Inland-Mission, statt. Das Leben Hudson Taylors sollte jedem Missionsfreund bekannt sein. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Asemissen,** 9. Jan. Eigenheimbund Niedersachsen e. V. Nun ist auch hier eine Ortsgruppe ins Leben getreten. Nach einem aufklärenden Vortrage des Bezirksleiters Herrn Lehrer Schröder-Detmold traten am Montag, 6. d. M., die hiesigen Mitglieder zusammen und gründeten die Ortsgruppe Asemissen. Als Obmann wurde Herr Bürgener gewählt, Kasse und Rechnungsführung übernahm Herr Holmeister. Zum kommenden Dienstag, 14. d. M., soll eine weitere Interessentenversammlung stattfinden, um den Vorstand zu erweitern und auch weitere Mitglieder aufzunehmen. Hoffentlich kann dann auch in Asemissen bald das erste Haus mit zinslosen Darlehen erbaut werden. Die stattgefundene Versammlung bezeugte dem Vortragenden lebhaftes Interesse.

**Pottenhausen,** 8. Jan. Der Kriegerverein Pottenhausen-Waddenhausen hielt vor kurzem seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden wurde zunächst in ehrenden Worten der beiden verstorbenen Kameraden Heinrich Obermeier und Heinrich Berning gedacht. Dem Rechnungsführer wurde nach Prüfung der Kasse Entlastung erteilt. Zu Kassierern für die Sterbekassenbeiträge wurden für Waddenhausen Pb. Krodermann und für Pottenhausen Aug. Koch bestimmt. Der alte Vorstand wurde unter Anerkennung seiner Arbeit einstimmig wiedergewählt. — In dem Stiftungsfest, das in althergebrachter Weise am 9. März gefeiert werden soll, sind sieben Nachbarvereine eingeladen worden.

## Amt Brake

**Brake,** 9. Jan. Die gestohlenen Dachrinnen aufgefunden. Wie uns von der Lemgoer Kriminalpolizei mitgeteilt wird, wurden die aus der Feldscheune des Oberamtmanns Bartling in den ersten Tagen nach Weihnachten entwendeten Dachrinnen am Dienstag abend bei einem Althändler in zerschnittenem Zustande ausfindig gemacht. Man ist dadurch den Dieben auf die Spur gekommen und hofft, sie in kurzer Zeit ermitteln zu können.

**Lieme,** 8. Jan. Am kommenden Sonntag feiert der Männergesangverein „Harmonie" sein diesjähriges Stiftungsfest in den jetzt mit moderner Heizungsanlage ausgestatteten Räumen des Vereinslokals. Das Konzert wird unter persönlicher Leitung des Herrn Baule stehen. Das neugegründete Doppel-Quartett wird zum ersten Male an die Oeffentlichkeit treten.

**Wendlinghausen,** 8. Jan. Der Brüdertag im Schlosse Wendlinghausen, der am Sonntag, dem 12. Januar, stattfinden sollte, muß in diesem Monat ausfallen.

**Schwelentrup,** 9. Jan. Aus den Vereinen. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Kegelklub seine Generalversammlung ab. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vorstand setzt sich nach der Neuwahl wie folgt zusammen: G. Böke 1. und K. Kasse 2. Vorsitzender. Fr. Doppe und Heinrich König 1. und 2. Kassierer. Alb. Sieker und Wilhelm Grone 1. und 2. Schriftführer. Das 10. Stiftungsfest soll am 23. November d. Js. gefeiert werden. — Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten wurde die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen.

**Almena,** 9. Jan. Am Sonntag, 12. d. Mts., feiert der Zieglerverein Almena im Saal des Gastwirts Bellhausen sein diesjähriges Wintervergnügen, wozu die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um jeden Besucher zufriedenzustellen.

## Amt Blomberg

**Brakelsiek** 10. Jan. Am Sonntag, dem 12. Januar, feiert der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest als öffentliche Veranstaltung, zu der jedermann herzlich eingeladen ist. Der Festball beginnt um 7 Uhr im Saale des Herrn Potthast.

## Aus den Nachbargebieten

**Herford,** 8. Jan. Aus wirtschaftlicher Notlage in den Tod. Heute abend gegen 6 Uhr wurde bei der Overbeckschen Badeanstalt eine etwa 40 Jahre alte Frau aus der Werre gezogen. Trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche konnte der herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Friedhofs übergeführt. Als Motiv zu der unglücklichen Tat nimmt man wirtschaftliche Notlage an.

## Zwei interessante Tabellen und Wirtschaftskurven

**1. Die Zahl der Hauptunterstützten in Lippe**

| | 1927/28 | 1928/29 | 1929/30 |
|---|---|---|---|
| Mitte Oktober | 350 | 1408 | 1458 |
| Ende „ | — | 1569 | 2110 |
| Mitte November | 894 | 2318 | 2295 |
| Ende „ | 777 | 3393 | 3206 |
| Mitte Dezember | 3224 | 4201 | 4160 |
| Ende „ | 5957 | 8399 | — |
| Mitte Januar | 7416 | 8761 | — |
| Ende „ | 7013 | 9507 | — |
| Mitte Februar | 6167 | 9951 | — |
| Ende „ | 5655 | 11026 | — |
| Mitte März | 5107 | 10589 | — |
| Ende „ | 2612 | 7419 | — |
| Mitte April | 1516 | 4830 | — |
| Ende „ | 988 | 3056 | — |
| Mitte Mai | 985 | 1842 | — |
| Ende „ | 1128 | 1312 | — |
| Mitte Juni | 1355 | 958 | — |
| Ende „ | 1440 | 923 | — |
| Mitte Juli | 1462 | 763 | — |
| Ende „ | 1507 | 763 | — |
| Mitte August | 1455 | 843 | — |
| Ende „ | 1566 | 910 | — |
| Mitte September | 1436 | 1037 | — |
| Ende „ | 1165 | 1169 | — |

**2. Zugänge an Spareinlagen bei den lippischen öffentl. Sparkassen**

(ohne Zinsgutschriften und Aufwertungsbeträge)

| | 1928 | 1929 | 1929 mehr oder weniger |
|---|---|---|---|
| | RM. | RM. | RM. |
| Januar | 677 000,— | 577 000,— | — 100 000,— |
| Februar | 640 000,— | 551 000,— | — 89 000,— |
| März | 403 000,— | 417 000,— | + 14 000,— |
| April | 506 000,— | 554 000,— | + 48 000,— |
| Mai | 703 000,— | 445 000,— | — 258 000,— |
| Juni | 941 000,— | 746 000,— | — 195 000,— |
| Juli | 913 000,— | 1 001 000,— | + 88 000,— |
| August | 1 085 000,— | 1 064 000,— | — 21 000,— |
| September | 895 000,— | 920 000,— | + 61 000,— |
| Oktober | 819 000,— | 1 007 000,— | + 188 000,— |
| November | 758 000,— | 862 000,— | + 104 000,— |
| Dezember | 691 000,— | — | — |
| zus. RM | 8 995 000,— | 8 144 000,— | — 160 000,— |
| Monatsdurchschnitt | 750 000,— | 740 000,— | (ohne das noch ausstehende Dezember-Ergebnis.) — 10 000,— |


Im ersten Jahrzehnt nur



NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. Preis 70 Pfg.



Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überh

**Herford, 9. Jan. Ein betrügerischer Kaufjunge.** Ein Laufjunge der Firma Wöller war beauftragt, zwei Pakete mit Jumpern und Damenstrickjacken im Werte von 200 Reichsmark zum Bahnhof zu bringen. Das Bürschchen lieferte jedoch die Waren nicht ab, sondern suchte noch mit außerdem 50 Mark das Weite.

**Herringhausen (Kr. Herford), 9. Jan. Vom Schicksal schwer heimgesucht.** Wir berichteten neulich über die Diphtherie-Epidemie, die besonders in Herringhausen wütete und mehrere Todesopfer zu verzeichnen hatte. Seinerzeit starben daran auch zwei Kinder des ehemaligen Gemeindevorstehers Frentrup. Gestern ist nun das dritte Kind ein Opfer des Würgeengels Diphtherie geworden.

**Bielefeld, 9. Jan. Lärmszenen im Stadtparlament.** Im Verlauf der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es gelegentlich der Ausführungen des kommunistischen Redners wegen Abbruchs der Baracken an der Wilhelm-Bertelsmann-Straße zu wüsten Lärmszenen, an denen sich auch ein großer Teil der Tribünenbesucher beteiligten. Die Sitzung wurde daraufhin unterbrochen, nachdem es noch zu gegenseitigen Beschimpfungen zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Stadtverordneten gekommen war. Die Räumung der Tribünen mußte mit polizeilicher Unterstützung durchgeführt werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der kommunistische Dringlichkeitsantrag wegen Untersuchung der Barackenangelegenheit dem Bauausschuß überwiesen. Schließlich wurde gegen die Kommunisten ein volksparteilicher Antrag angenommen, daß zur Verhinderung kommunistischer Demonstrationen die Tribünen nur mit Einlaßkarten besucht werden können.

**Bielefeld, 9. Jan. Bestätigtes Todesurteil.** Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig verwarf heute die Revision der 48 Jahre alten Arbeiterin Philippine Dammeyer aus Minden, die im Jahre 1923 ihren Mann und ihren zweiten Ehemann, den Arbeiter Schlüter, mit Arsenik vergiftet hatte und deshalb vom hiesigen Schwurgericht am 21. September 1929 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Nach ihrem früheren Geständnis hatte die Angeklagte ihren 23 Jahre älteren Mann, der krank und ein Trinker war, deshalb vergiftet, weil sie die sichere Existenz nicht gefunden hat, die ihr beim Eingehen der Ehe vorgeschwebt hat. — In der Revision war geltend gemacht worden, daß die Angeklagte unter dem Druck eines inneren Zwanges gehandelt habe, der die Überlegung ausgeschaltet habe.

**Minden, 9. Jan. Liebestragödie an der Porta.** Auf dem Jakobsberg an der Porta erschoß am Mittwoch ein 23jähriger Bonner Student aus Bielefeld seine 19 Jahre alte aus Dortmund stammende Geliebte und versuchte sich dann selbst durch einen Schuß zu töten. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus überführt. Aus vorgefundenen Abschiedsbriefen geht hervor, daß der Student die Tat im Einverständnis mit dem Mädchen ausgeführt hat.

## Veränderlich

**Wetteraussichten für den 10. und 11. Januar.**

Veränderliche Bewölkung mit zeitweiligen Niederschlägen, allmählich Temperaturzunahme; mäßige, vorübergehend stärker auffrischende Südwestwinde.

*

**Witterungsübersicht vom 9. Januar 1930.**

Der Hochdruckkeil, der uns die letzten Tage heiteres Wetter gebracht hat, ist im Laufe der Nacht ostwärts zurückgedrängt worden und hat der gestern von der Nordsee bis zum Kanal sich erstreckende Tiefdruckstörung Platz gemacht. Die in der ersten Nachthälfte noch erfolgte Ausstrahlung ließ die Temperaturen in unserem Bezirk bis in die Nähe des Gefrierpunktes, in höheren Lagen bis 1 Grad darunter, sinken. Infolgedessen trat die auf der Vorderseite der Störung herangeführte wärmere Luft von etwa 6 Grad eine abgekühlte Luftmasse an, sodaß es bei der Mischung zu starker Trübung kam. Die anschließend auftretenden Niederschläge sind nicht von großer Ausgiebigkeit und sind auf den Bergkuppeln mit Schnee gemischt.

## Aus dem Parteileben

**Aus der Deutschen Volkspartei**

Am Sonnabend, dem 4. Januar, trat in Hamm der Wahlkreisvorstand der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Westfalen-Nord zu einer stark besuchten Tagung zusammen, auf der der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei, Staatssekretär z. D. Kempkes-Berlin, das einleitende Referat hielt und in welchem er aus seiner genauesten Kenntnis der Zusammenhänge die Entwicklung der „Weihnachtskrise" dargelegt.

Er ging in seinen nüchternen realpolitischen Erwägungen aus von Stresemanns schon im Februar vergangenen Jahres erhobenen Forderung zur Ablehr von der uferlosen Ausgabenwirtschaft, begründete die Notwendigkeit der Finanzreform und erläuterte das jetzt zur Verhandlung stehende Regierungsprogramm mit den darin vorgesehenen Senkungen der direkten Steuern von zunächst 750 Millionen, die sich auf 1 Milliarde steigern sollten. Zur Deckungserhöhung in der Arbeitslosenversicherung stellte er fest, daß deren Annahme auch ohne die Deutsche Volkspartei mit den Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei gesichert war. Er zeigte eingehend die Ultimoschwierigkeiten mit allen ihren Konsequenzen, unter denen unerhörtem Druck die damaligen Entscheidungen standen und hob dann besonders hervor, daß die Sozialdemokraten sich für die Durchführung des in den Grundzügen festgelegten Finanzreformprogramms verpflichtet hätten. Von ihrer Haltung bei den gleich nach Abschluß der Haager Konferenz aufzunehmenden Arbeiten zur Durchführung der Finanzreform würden wichtige staatspolitische Entscheidungen abhängen, die auch für die Haltung der Deutschen Volkspartei von einschneidender Bedeutung sein würden.

Auf die außenpolitische Lage übergehend, wies er unter anderem auf die stark finanziell eingestellte Haltung der Engländer hin, die sich in dem Fernbleiben Mac Donalds und Hendersons von der Haager Konferenz zeige und die die Lösung der mehr politischen Frage der Sanktionen in sofern noch erschwere, als dadurch die Unterstützung der Engländer, die i. Zt. zur Lösung der Räumungsfrage mancherlei beigetragen habe, diesmal fehle. Er hoffe aber auf ein für Deutschland tragbares Konferenzergebnis, um dann mit aller Kraft an die Durchführung der innerpolitischen Reformen gehen zu können.

An der anschließenden Aussprache beteiligten sich der ehemalige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises, Engberding-Münster, Dr. Meyer-Schwabedissen, Bielefeld, Richard Müller-Oerlinghausen, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, Bergarbeiter Otto Streck-Recklinghausen, Dr. Jochmus-Bielefeld, Dr. Hagemeister-Münster, Syndikus Kurzhahn-Bielefeld und andere. Dabei kam einstimmig zum Ausdruck, daß es die Aufgabe der Deutschen Volkspartei sei, von der Regierung mit allem Nachdruck die schnelle Durchführung der notwendigen innerpolitischen Reformen zu fordern und sie zur Voraussetzung weiterer Mitarbeit zu machen.

## Sport und Spiel

### Heute Beginn des Dortmunder Sechstagerennens

**Wer hat Siegesaussichten**

Bereits zum fünften Male findet in der Zeit vom 10. bis 16. Januar auf der 200-Meter-Bahn der Dortmunder Westfalenhalle ein Sechstagerennen statt, das eine auffallend interessante Besetzung erfahren hat. An den Start gehen Chourin-Fabre, Louet-Boucheron, Charlier-Duray, Mac Namara-Belloni, Gérard Debaets-Dülberg, Dinale-Goebel, Pijnenburg-Joseph, Goris-Müller, Petri-Kroschel, Rausch-Hürtgen, Dorn-Maczynski, Meyer-Stübecke und die Examateure Kilian—Pütsfeld.

Mit Mac Namara-Belloni kommt die Siegermannschaft der letzten „Six days" von Chikago an den Ablauf. Beide Fahrer gehören zu den ältesten und routiniertesten Sechstagefahrern der Welt. Auf der schweren Dortmunder Bahn werden sie aber schwerlich eine führende Rolle spielen, namentlich von dem alten MacNamara darf man nicht allzuviel erwarten. Von den Ausländerpaaren haben die Franzosen Chourin-Fabre und die Belgier Charlier-Duray weit bessere Aussichten als das amerikanisch-italienische Team. Siegeschancen können in erster Linie die beiden vorzüglichen gemischten Mannschaften G. Debaets-Dülberg und Dinale-Goebel geltend machen. Debaets hat mit Giorgetti das letzte Neuyorker Sechstagerennen gewonnen und sein Partner ist im gleichen Rennen mit Fred Spencer Zweiter geworden. Dinale-Goebel haben im Vorjahre das Dortmunder Sechstagerennen zu ihren Gunsten entschieden. Die stärkste deutsche Verbindung bilden Rausch-Hürtgen, die beiden Kölner werden sich aber nur dann durchsetzen können, wenn sich Rausch von seinen vielen Stürzen völlig erholt hat. Alle übrigen Paare, auch Petri-Kroschel und die Berliner Sechstagesieger Dorn-Macyynski, haben nur Platzaussichten.

*

### Lippischer Turngau
### Noch keine Entscheidung am Sonntag

**Das Spiel TV Lemgo — TG. Lage zurückgestellt.**

Wie bekannt wird, hat der Handballobmann des benachbarten Turngaues Minden Ravensberg, Marx-Bielefeld, gegen die Entscheidung des Turnausschusses des Lippischen Turngaues, das vor vierzehn Tagen in Lemgo von der Turngemeinde Lage abgebrochene Entscheidungsspiel aus gesundheitlichen Erwägungen heraus wiederholen zu lassen, beim zuständigen Kreisausschuß Einspruch erhoben. Das Spiel ist dieserhalb vorläufig abgesetzt worden. Der Einspruch des Handballobmanns, der das Spiel selbst leitete, gegen die Entscheidung des Gauausschusses geht davon aus, daß der Schiedsrichter das Spiel als gültig anerkennt. Es bleibt daher die Stellungnahme des Kreises Westfalen-Lippe zu dieser Angelegenheit abzuwarten.

*

**GB. „Eintracht" Jerxen-Orbke.**

Die Jahreshauptversammlung findet am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr im Gasthof „Belfort" statt. Da wichtige Beschlüsse über das künftige Arbeitsprogramm gefaßt werden müssen, werden alle Mitglieder dringend um Erscheinen gebeten. Die Kassenprüfer wollen sich bereits heute abend 8½ Uhr im genannten Lokal einfinden.

## Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

### Volksbeglücker an der Arbeit!

Von der Lippischen Fahrrad-Industrie-A.-G. in Horn wird uns geschrieben:

Unter den Leuten, denen kein Mittel schlecht genug ist, bei der Verhetzung ihrer inferioren Ziele nimmt ohne Zweifel der Detmolder Metallarbeiterverband in Detmold eine hervorragende Stelle ein, und der Menschen, die sich nach berühmten Mustern aufs Glatteis führen lassen, gibt es ja leider eine solche Unmenge, daß die unterirdischen Kräfte immer zum Ziele gelangen. Sie haben ja auch den Vorzug eines von sozialen Gewissenskrupeln freien Gemüts. Die Verhältnisse in der Industrie des Lipperlandes haben schon wiederholt die Presse beschäftigt, und speziell die Lippische Fahrradindustrie-A.-G. in Horn hat in ihrem Kampf mit den kommunistischen Unterströmungen wiederholt die öffentlichen Meinungen anrufen müssen, so daß man beinahe um Entschuldigung bitten muß, wenn immer Neues zum alten Thema gebracht wird.

Indessen, bei den Unglaublichkeiten, welche sich die Gewerkschaftsgrößen im schönen Lipperlande von keinerlei Sachkenntnis beschwert, leisten, muß immer wieder dieser Weg beschritten werden, da der Selbsterhaltungstrieb dieses gebieterisch erfordert.

Am Sonnabend, dem 4. Januar 1930, verweigerten die Arbeiter der obengenannten Firma die Arbeit, da die Restlohnzahlung bis zum 8. Januar nicht fertiggestellt werden konnte und am Sonnabend nur Abschlagszahlungen vorgesehen waren, die aber die Lohnforderungen bis auf ein paar Mark ausgeglichen haben würden. Der Betrieb hatte in den Feiertagswochen wegen der Inventurarbeiten geruht, und es war nicht möglich, in der kurzen Zeit die Lohnabrechnungen fertigzustellen. Indem war den Leuten vor den Feiertagen der Abschlag für eine Woche im Voraus gezahlt worden; eine Maßnahme, die aus gutem Willen, um den Arbeitern zu Weihnachten Geld in die Hände zu geben, durch die Werksleitung verübt war. So handelt es sich bei dem Grund für die Arbeitsverweigerung um Restbeträge von 3 bis 10 RM., in einzelnen Fällen um ein paar Mark mehr. Als die Meister nach dem 2 Signal die in Gruppen zusammenstehenden Leute aufforderten, an ihre Arbeitsstellen zu gehen, beantworteten sie die Aufforderung mit der Entgegnung, es sei Betriebsversammlung. Darauf aufmerksam gemacht, daß hierzu die Genehmigung der Werksleitung erforderlich sei, erwiderte der Betriebsratsvorsitzende, die Firma käme ja ihren Verpflichtungen auch nicht nach. Es war dies also ein bewußter Verstoß gegen den § 66 des Betriebsrätegesetzes. Zur Direktion gerufen, gab der Betriebsratsvorsitzende als Grund die am Vortag nicht erfolgte Lohnrestzahlung an. Es wurde ihm mitgeteilt, daß wegen des Neujahrstages die Lohnanforderung erst am Donnerstag erfolgen, also am Freitag von der Bank in Dortmund abgeschickt werden konnte, sodaß mit dem Eintreffen nicht früher als am Sonnabend früh gerechnet werden konnte, und daß aus Manael an Zeit sich die Restauszahlung um ein paar Tage verschieben müßte. Anstatt sich mit dieser Erklärung zufrieden zu geben, glaubte der vom Metallarbeiterverband orientierte Betriebsratsvorsitzende in „redlicher" Erfüllung seiner Mission seine diktatorische Anmaßung zum Ausdruck bringen zu müssen, da ihm sonst seine Felle weggeschwommen wären und der Metallarbeiterverband nicht zu seinem Ziele, d. h. der Aussperrung der Leute, gekommen wäre. Er verlangte also kategorisch erst Restlohn, dann Arbeit. Von Seiten der Direktion erfolgte darauf die einzig mögliche Antwort: „Erst nehmt die Arbeit auf, vorher geben wir keine weitere Erklärung".

Nach kurzer Beratung mit den Leuten wurde die weitere Verweigerung der Arbeit der Direktion bekannt gegeben, und die Entlassung der Arbeitsverweigerer bekannt gemacht, mit dem Hinzufügen, daß die Lohnabschlagszahlung am gleichen Tage erfolgen würde. Etwa zwei Drittel der Belegschaft verließ daraufhin die Arbeitsstätte, während das andere Drittel weiterarbeitete.

Der Detmolder Metallarbeiterverband verbreitete dann durch Zeitungsmeldung bewußt unwahr die Nachricht, die Arbeiter seien brutal ausgesperrt worden, weil die Firma die äußerst billige Forderung der Belegschaft, Abschläge von 3, 5 und 10 RM. zu zahlen, damit sich die Leute eine Wochenkarte kaufen konnten, als Aussperrungsgrund angesehen hätte. Man gelle sich einmal eine Firma vor, die kurzsichtig genug ist, auf diese Weise es den Leuten unmöglich zu machen, zur Arbeitsstätte zu gelangen. Der Metallarbeiterverband reichte dann Klage gegen die Firma ein.

Man könnte beinahe an Wahnsinn bei der nüchternen Nachprüfung der Vorgänge denken, aber: „Und ist's auch Wahnsinn, hat er doch Methode".

Es steht fest und ist durch Zeugen erwiesen, daß der Betriebsrat sowohl die Arbeiter wie auch die Direktion gröblich angelogen hat; ferner daß der Metallarbeiterverband vorher seine 10 Mitglieder unter der Belegschaft hatte und nach der Aussperrung die sämtlichen Ausgesperrten durch Notaufnahme wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre sittliche versammelt hat. Und hier liegt des Pudels Kern.

Mit Hilfe des gefügigen, weil kommunistisch orientierten, Betriebsrats, ist eine Gewaltaktion zu Nutzen des Metallarbeiterverbandes in Szene gesetzt worden.

Was verschlägts dem Verband daß er Familienväter um Lohn und Brot bringt, was verschlägts ihm ferner, daß er durch Lügenmeldungen den Kredit einer Firma und die Arbeitsgelegenheit für über 400 Arbeiter zu zerbrechen Gefahr läuft, wenn er nur genügend Unzufriedene in seine Mitgliederlisten eintragen kann.

Unbekümmert darum hat der Boden des Vaterlandes zu bersten droht, daß alle Bemühungen redlicher Vaterlandsfreunde um den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens und damit des Gesamtvaterlandes im Keim erstickt zu werden drohen, verfolgen die Dunkelmänner einer inferioren Politik ihre unsauberen Ziele, und das Ausland steht als tertius gaudens friedlich lächelnd zu, und die Schamlosigkeit dieser unserer Volksgenossen ist ihm die beste Gewähr für unsere dauernde Unterjochung.

Fr. Rusche.

## Handel ★ Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse**
**(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditanstalt. Detmold.)**

**Berlin, 9. Jan.** Trotz schon vormittags vorliegender weniger günstiger Momente war die zum offiziellen Beginn der heutigen Börse die Stimmung noch recht zuversichtlich. Erst die ersten Notierungen lagen, im Gegensatz hierzu, eher schwächer, da die Spekulation zu Glattstellungen neigte, während das Kaufinteresse der Provinz nicht groß war. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz bei kleinen Umsätzen zunächst eher zur Schwäche. Erst als der gute Reichsbankausweis für die erste Januar-Woche mit einer Entlastung von ca. 650 Millionen (Reichsschatzwechsel minus 250 Millionen, Wechsel minus 267 Millionen, Lombard minus 169 Millionen, Noten minus 478 Millionen, Girogelder minus 170 Millionen, Deckung 49,6 resp. 58,4 Proz.) bekannt wurde, setzte sich eine neue kräftige Aufwärtsbewegung durch, die bei Spezialwerten wie Schultheiß, Siemens, Schuckert & Co. und am Montanmarkte zu stärkeren Gewinnen führten. Am unnotierten Markt war die Tendenz freundlich. Bei lebhafterem Geschäft traten Kursbesserungen von 2 bis 3 Proz. ein. Der Kolonialmarkt lag wenig verändert. Der Kassamarkt verkehrte auch heute in überwiegend freundlicher Haltung. Das Geschäft wurde gegen Schluß der Börse immer geringer, die Kurse bröckelten weiter ab, doch lag der Schluß noch gut behauptet. Lediglich Feldmühle minus 1 Proz., Polyphon minus 2¼ Proz. und Berger minus 2 Proz. lagen unter Anfangsniveau.

**Nachbörse. Tendenz: Unregelmäßig.**

Abl.-Schuld 7⅛—7,85. Reichsbank 279, Berger 203, Maximilianshütte 161, Zellstoff-Verein 102, Burbach 164 bis 165, Winterschall 179—179½, Deutsche Petroleum 50, Polyphon 208, Nsu 108—109, Bemberg 140—141, J. G. Farben 173—173¼, Siemens & Halske 281—281½, Ver. Stahlwerke 109¼, Phönix Bergbau 104½.

**Produktenbericht.**

wtb. Berlin, 9. Jan. Der heutige Getreidemarkt befindet sich bereits seit geraumer Zeit in nur geringer Abhängigkeit vom Weltmarkte, die Preisgestaltung wird vielmehr in der Hauptsache durch die innerdeutschen Verhältnisse, und zwar insbesondere durch die infolge der jüngsten Gesetzgebung hervorgerufene Unsicherheit beeinflußt. Heute kam nur sehr wenig Inlandsangebot von Brotgetreide heraus, andererseits zeigte sich auf Grund der am Mehlmarkte eingetragenen Geschäftsbelebung regere Nachfrage. Bei Weizen rechnet man mit einer weiteren Verlängerung des Vermahlungswangsgesetzes, und daraufhin konnten für das geringe Angebot etwa 3 RM. höhere Preise erzielt werden. Roggen ist ausgesprochen knapp offeriert; die Mühlen sind bei dem Einsetzen besseren Mehlgeschäftes nur schwach versorgt und angesichts der vorhandenen Reports auf Deckungskäufe in prompter Ware angewiesen. Für Roggen konnten infolgedessen etwa 4—5 RM. höhere Preise durchgesetzt werden. Der Lieferungsmarkt spiegelte die Situation des Effektivgeschäfts ziemlich getreulich wider. Für Weizen- und Roggenmehle sind heute 5—50 Pfg. höhere Preise pro Sack erzielbar; beachtlich ist die Zurückhaltung der Roggenmühlen. Hafer ist nach wie vor reichlich angeboten und nur unter dem Einfluß des festeren Brotgetreidemarktes etwas fester. Gersten liegen weiterhin matt, insbesondere mittlere und abfallende Qualitäten stark offeriert und in schwierigem Geschäft.

**Produktennotierungen.**

wtb. Berlin 9. Jan. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 247—249, März 268,50—268,25, Mai 278,50, fest; Roggen, märkischer (72 Kilogr.), ab Station 163—166; März 168—169,50 Mai 198—200,50, sehr fest; Braugerste 185—201. Futter- und Industriegerste 165—173, ruhig; Hafer märk. ab Station 146—163, März 161, Mai 168 ruhig; Mais, loco Berlin, La Plata 175, rumänischer 156 fest; Weizenmehl 30—35,50 fester; Roggenmehl 22,50—26, fester; Weizenkleie 10,75—11,00, stetig; Roggenkleie 9,25—9,75, stetig; Viktoriaerbsen 28—36, kleine Speiseerbsen 32—36; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 18,50—20,00; Bicken 22—25; Lupinen, blaue 14—15, gelbe 17—18; Serradella, neue 26—31; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 17,80—18,20; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 23,30—23,60; Trockenschnitzel 8,20—8,40; Sojaextraktionsschrot 16,20—16,60; Kartoffelflocken 14,50—15,60; Speisekartoffeln, weiße 2,00—2,20, rote und Odenwälder blaue 2,20—2,60, Nieren 2,80—4,20 gelbfleischig 2,70—3,00, Fabrikkartoffeln 8½—9 Pfg. je Stärkeprozent. — Gute Industrie gesucht.

**Bremer Getreidenotierungen.**

wtb. Bremen, 9. Nov. Weizen, Manitoba II, Jan.-Abladung 13,10, Barusso (79 Kilogr.), Jan.-Abladung 11,25, Hardwinter II, Jan.-Abladung 11,75, Rosafé (79 Kilogramm) 11,35; Roggen, Deutscher, Jan.-Abladung 10,00; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.), unverzollt 6,35, Russen (64—65 Kilogr.), unverzollt 6,35, La Plata 6,20, Marokogerste, unverzollt 6,10, Canada III (Meiecedd), unverzollt 6,40; Hafer 10,50; Mais, La Plata 7,45, Donau-Galfox 6,90. — Tendenz: stetig.

## Arbeiter- und Angestelltenbewegung

**Lohnbewegung der Textilarbeiter. — Kündigung des Lohnabkommens.** Zum 31. Januar d. Js., dem erstmöglichen Termin, haben die Gewerkschaften der Textilarbeiter den am 1. Dezember 1928 in Kraft getretenen Lohntarif für den Bezirk Bielefeld (einschl. der Landkreise Halle, Herford und des Freistaates Lippe) gekündigt. Gleichzeitig haben sie Forderungen eingereicht, die eine allgemeine Erhöhung der Löhne um rund 20 Prozent vorsehen.

## Aus dem Vereinsleben

**Generalversammlung des Spielvereins „Fortuna" Schlangen.**

Am Sonnabend, dem 4. Januar, fand im Gasthof Sibille die Generalversammlung des Spielvereins Fortuna statt. Der Vorsitzende dankte in seiner Begrüßung allen Mitgliedern, die sich um das Wohl des Vereins verdient gemacht haben, und sprach die Hoffnung aus, daß auch in diesem Jahre wieder Spieler und passive Mitglieder vollauf ihre Pflicht tuen. Die Vorstandswahl ergab fast einstimmig die Wiederwahl des alten Vorstandes. Die Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Gustav Göbel, 2. Vors. Wilhelm Vohlknecht, 1. Schriftf. Ernst Wittbecker, 2. Schriftf. Wilh. Göbel, 1. Kassierer Heinrich Kröger. Der Spielausschuß wurde nach kurzer Debatte wiedergewählt. Unter Verschiedenes wurden dann noch einige heiß umstrittene Punkte erledigt. Das Ehrenmitglied K. Strothdeicher, Bielefeld, sprach noch einige Worte und ermahnte die Versammlung, treu und ehrlich für das Wohl des Vereins zu kämpfen und zu werben.

# Vor dem Richter

### Sitzung des Großen Schöffengerichts in Detmold

**Schwere Urkundenfälschung.**

Vor dem großen Schöffengericht hatte sich der z. Zt. hier in Haft befindliche Handlungsgehilfe Franz B. wegen schwerer Urkundenfälschung und versuchten Betruges zu rechtfertigen. B. steht nicht zum ersten Male vor dem Strafrichter. Er ist vor Jahren schon einmal wegen Urkundenfälschung und auch wegen Betruges mit 2 Jahren Gefängnis bestraft worden. Jetzt hatte der Angeklagte in Bad Salzuflen bei einer Firma eine gute Stellung gefunden. Er hat sich dort aber nicht halten können, weil er immer mehr dem Alkohol verfiel. Kurz nach seiner Entlassung erschien der Angeklagte auf der hiesigen Landesbank und legte einen Wechsel vor, der das Akzept der Salzufler Firma trug. Die Namensunterschrift war gut nachgemacht. Um aber ganz sicher zu gehen, hatte der Angeklagte ein zweites Schreiben verfaßt, in welchem die Salzufler Firma die Landesbank um Einlösung des Wechsels zu ihren Lasten ersuchte. Für dieses Schreiben hatte der Angeklagte ein Geschäftsformular verwandt. Wechsel und Schreiben trugen außerdem den Stempel der Firma. Der Wechsel lautete über 1200 M. Der Angeklagte hatte mit dem sehr geschickt ausgedachten Trick aber kein Glück. Der die Wechselsachen bearbeitende Beamte der Landesbank kannte die Verhältnisse in Salzuflen und wußte, daß die fragliche Firma, die zwar Kunden der Landesbank war, die Wechsel nicht hier in Detmold vorlegen würde. Er veranlaßte deshalb sofort die telefonische Anfrage in Salzuflen und ließ dem Angeklagten sagen, er möge sich einen Augenblick gedulden, da die Wechselmarken nicht ganz stimmten. Dies Hinziehen sagte dem Angeklagten aber genug. Er verließ sofort fluchtartig die Bank, Wechsel und Schreiben ließ er zurück. Der Angeklagte ist damals, obwohl sofort seine Verfolgung angeordnet wurde, doch entkommen. Inzwischen ist er gefaßt. Der Angeklagte zeigt sich in der Verhandlung als genauer Kenner des Strafgesetzbuches. Er versucht dem Gericht klarzumachen, daß er den Versuch, die Landesbank zu betrügen, aufgegeben habe, bevor diese von der Schwindelei etwas gemerkt habe. Als Grund zu seiner Handlung gibt der Angeklagte an, daß ihm angeblich zweimal sein Monatsgehalt gestohlen sei. Er sei deshalb mit seinem Kostgelde im Rückstande geblieben. Um dieses begleichen zu können, habe er sich dann zu der Wechselfälschung verleiten lassen. Das Gericht billigt dem Angeklagten zwar noch einmal mildernde Umstände zu, hält aber mit Rücksicht auf die schweren Vorstrafen eine exemplarische Strafe am Platze. Es erkennt gegen den Angeklagten auf 9 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird ihm angerechnet.

**Zechprellerei.**

Vor dem Einzelrichter hatte sich darauf der schon bestrafte Arbeiter Friedrich R. aus Detmold wegen Zechprellerei zu verantworten. Er hatte auf dem Bahnhofe sich 6 Glas Bier einverleibt und sich darauf gedrückt. Die Anklage nimmt an, daß er nur deshalb fortgegangen ist, weil er kein Geld zum Bezahlen hatte. Der Angeklagte aber bestreitet dies und damit auch den Betrug. Er sei Epileptiker. Schon im Wartesaal habe er gefühlt, daß ein Anfall drohe und da habe er sich schleunigst auf die Toilette begeben, um dem Publikum nicht lästig zu fallen. Er habe Geld genug zum Zahlen gehabt. Durch diesen Vorfall sei er darüber hinweggekommen. Wenn er später nicht gezahlt habe, so sei das darauf zurückzuführen, weil er arbeitslos geworden sei. Diese Angaben des Angeklagten werden aber durch die Beweisaufnahme nicht bestätigt. Von einer Kenzin hatte er gerade an diesem Tage eine Mark borgen wollen. Ein Zeichen, daß er kein Geld hatte. Nach seinem Verschwinden ist sofort nach ihm gesucht. Er war aber nicht auf der Toilette. Da seine Familie in recht dürftigen Verhältnissen lebt, erkennt das Gericht trotz seiner Vorstrafen nur auf 20 M. Geldstrafe.

**Der Chauffeur hatte keine Schuld.**

An einem schweren Verkehrsunfall, der sich am Eingang der Weinbergstraße ereignete, soll der Kraftwagenführer Fritz St. aus Detmold die Schuld tragen. Die Weinbergstraße vereint sich bekanntlich nach dem „Lippischen Hof" zu besonders stark. An dieser Stelle überholte nun der Angeklagte mit seinem schweren Lastwagen einen Radfahrer. Dadurch kam er selbst mit seinem Wagen mehr auf die Straßenmitte. Im gleichen Augenblick näherten sich vom Lippischen Hof ein Radfahrer und zwei Personenkraftwagen. Der Radfahrer hielt vor dem Ueberholen Geschützte plötzlich an. Der nachfolgende Personenwagen der durch den entgegenkommenden Lastkraftwagen gezwungen war stark nach rechts zu halten, traf nun unerwartet auf den Radfahrer. Um diesen nicht anzufahren zu lassen, lenkte der Personenwagen auf den Bürgersteig und kam in die große Schaufensterscheibe von Weber, die zertrümmert wurde. Der Radfahrer kam unter das Auto zu liegen. Er hat sich schwere Verletzungen in der Hüfte zugezogen. Er kann sich auch heute nur noch an zwei Stöcken vorwärts bewegen. Nach eingehender Beweisaufnahme stellt sich heraus, daß der Unfall wohl darauf zurückzuführen ist, daß der verunglückte Radfahrer die Absicht dar er halten wollte, dem nachfolgenden Auto durch Handhochheben nicht angezeigt hat. Das Gericht spricht den Angeklagten frei.

**Unter der Anklage des Betruges**

stand der Malergehilfe Wilhelm K., früher hier in Detmold wohnhaft. Der Angeklagte hatte bei einem hiesigen Schneidermeister einen Anzug in Auftrag gegeben und dabei vereinbart, daß er den Anzug bei der Lohnabrechnung bezahlen wollte. Diese Vereinbarung war auch schriftlich niedergelegt. Der Angeklagte hat den Anzug erhalten, sein Versprechen aber nicht eingelöst. Es stellte sich sogar heraus, daß er mit dem Malermeister, bei dem er tätig war, schon früher abgerechnet und von diesem nichts mehr zu fordern hatte. Der Angeklagte bestreitet Betrugsabsicht. Er habe angenommen, daß er Kost und Wohnung bei dem Malermeister umsonst habe. Dadurch wäre bei der Abrechnung für ihn ein erheblicher Betrag herausgekommen. Nach der Aussage seines Meisters hat der Angeklagte seinen Anspruch auf diese Vergünstigung gehabt. Der Angeklagte habe das auch ganz gut gewußt und selbst nie derartige Vergünstigung verlangt. Da der Anzug inzwischen bezahlt ist, nimmt das Gericht an, daß es dem Angeklagten nur daran gelegen war, sich zunächst Kredit zu verschaffen, nicht aber den Schneidermeister um sein Geld zu bringen. Es verurteilt den Angeklagten deshalb nur zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

## Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, den 12. Januar 1930.**

**Gottesdienste.**

**Reformierte Stadtkirche.** 10 Uhr: Pastor Berdelmann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorb. Pastor Berdelmann. 6 Uhr: Abendmahlsfeier, Pastor Lehmeyer.
**Alte reform. Kirche am Markt.** 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
**Lutherische Kirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Fahrt. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.
**Landkrankenhaus.** 9 Uhr: Pastor Meyer.
**Katholische Kirche.** ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr: Andacht mit Segen.
**Synagoge.** Freitag 10. Jan. 1930, abends 5¼ Uhr. — Sonnabend 11. Jan., morgens 9½ Uhr.
**Immanuelskirche der Evang. Gemeinschaft Detmold.** 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Predigt Handt. 11½ Uhr: Sonntagsschule.
**Neuapostolische Gemeinde** (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst.
**Heidenoldendorf.** 9.45 Uhr: Pastor von Senden. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.
**Jerxen-Orbke.** 1.30 Uhr: Kindergottesdienst.
**Bahlhausen.** 9.30 Uhr: Predigt (Matth. 2, 12 ff.). 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst. 3.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, 16. Jan., 3 Uhr: Nähen des Frauenvereins.

**Versammlungen.**

**Gemeindehaus der reform. Stadtgemeinde.** Mittwoch 8.15 Uhr: Kirchenchor.
**Lutherischer Konfirmandensaal.** Sonntag, 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend der Frauenhülfe.
**Lutherische Frauenhülfe.** Freitag, 10. Januar, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde: 8 Uhr: Singabend.
**Evangelisches Vereinshaus.** Dienstag und Freitag, 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
**Paulinenanstalt.** 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. — Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen.
**Stadtkirche** (Mühlenstr.). Sonntag, 8 Uhr und Donnerstag, 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".
**Remmighausen.** Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
**Heidenoldendorf.** Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Jugendbundsstunde). — Dienstag, 8 Uhr: Jungfr.-Verein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor Sonnabend, 6 Uhr: Jungschar. — Sonnabend, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Musik- und Gesangstunde).
**Vereinshaus Waldheide.** Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.
**Költ.** Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
**Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft.** Sonntag nachmittag Mädchengruppe, abends 8 Uhr: Jugendverein. Montag, abends 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Missionsverein.
**Jugendbund für entsch. Christentum.** (Neues Gemeindehaus). Sonntag abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. (Vorher um 6 Uhr Besprechung für alle Mitglieder.) Dienstag, abends 

## Todesanzeige

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalls, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Emma Beerensmeier**

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Otto Beerensmeier,** Polizeimeister
und Kinder

Detmold, 9. Januar 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 12. Januar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Hermannstr. 47, aus statt. Trauerfeier vorher.

---

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten von Nah und Fern danken wir herzlich.

**H. Mellies u. Frau**

Billinghausen 53

---

**Schreibmaschine**
Ideal C, Werkzeuge u. Transmissionsteile, gebraucht, zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 381 an die Geschst. der Landeszeitung.

---

**Hanomag-Limousine**
sehr gut erhalten, neu bereift, mit all. Schikanen, preisgünstig zu verkaufen. Anzufragen telefonisch unt. Nr. 2721 Detmold.

---

Suche für sofort einen jüngeren
**Schneidergehilfen**
(Kolonne)
zur weiteren gründlich. Ausbildung in meiner Herren- u. Damenmaßschneiderei. Schriftliche Angebote unt. Nr. 380 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

Landwirtstöchter(innen) f. vat. Haus.-Neuheit. Prov. bis 40.— täglich. Ing. Mathel, Striesau

---

Suche zu Ostern
**Lehrling**
Ernst Schäfermeier
Bäckerei u. Konditorei
Bad Meinberg

---

Suche zum 1. 2. oder später jüngeren
**Knecht**
der auch Interesse an Maschinen hat. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 420 a. die Geschst. d. Ldsztg.

---

**Mädchen**
älteres, tüchtiges, von achtbar. Eltern, zum 1. April gesucht. (398
Restaurant Brasserie Bielefeld, Hallerweg

---

**Mädchen**
welch. Hausb. u. Küche erlernen will, gesucht. Schlich um schlicht. Off. an Café Stieve, Inhab. Rompel. (419

---

Suche z. 1. 2. 1930
**Zwei Mädchen**
nicht unter 20 J. erfahren in Küche und Hausb. (Waschk. vorh.)
Frau P. Bischer
Beibel, Beibelweg 39

---

**Zweitmädchen**
für Garten und Haus sucht zum 1. Februar
Theodor Brinkhoff
Lemgo

---

Zum 1. 4. 30 findet
**jung. Mädchen**
freundl. Aufnahme zw. Erlern. des landwirtsch. Haushalts ohne gegens. Vergüt. Stifte vorhand.
Frau F. Cordsmeier
Gut Oesinghausen
bei Bergheim i. W.

---

**Stütze**
in Hausarbeit u. Koch. erfahren, für sofort od. später gesucht. (395
Frau Hasenclever
Bielefeld
Obernstraße 12

---

Suche eine zuverlässige
**Haushälterin**
im Alter von 35—40 J. Kinderlos, die mit ein. klein. Viehbestand umzugehen weiß. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 372 an die Geschst. der Ldsztg.

---

Landwirtstochter, 26 Jahre, sucht Stellung evtl. als Stütze. Selbige ist im Kochen wie in allen Hausarbeiten erfahren. Schriftl. Off. erbeten unt. Nr. 404 an die Geschst. d. Ldsztg.

---

## Nutzholz-Verkauf

Im hiesigen Stadtforste sind 800 fm Buchen-Nutzholz und ca. 60 rm Nutzholz (1,6 Mtr. lg., 18 cm Hopfstärke) in 5 Losen meistbietend zu verkaufen. Bedingungen sind hier einzusehen oder gegen Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. Angebote erbitten wir bis Montag, 20. Jan. d. J., vormittags 11 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Nutzholz". Besonders leichte Abfuhr.

Horn (Lippe), 8. Januar 1930.

Der Stadtrat: Ulrich, Bürgermeister.

---

## Fichten-Nutzholz- u. Stangen- u. Buchen-Brennholz-Verkauf

Am Dienstag, dem 14. Jan., mittags 12 Uhr, soll in Wellentrup am Kommunalweg Brüntrup-Wellentrup nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

174 Stück Fichten-Stangen 1. Klasse,
173 Stück Fichten-Stangen 2. Klasse,
281 Stück Fichten-Stangen 3. Klasse,
292 Stück Fichten-Stangen 4. Klasse,
40 Stück Fichten-Nutzholz mit 9,28 fm und 12 schwere Buchen-Durchforstungshaufen.

Aufmachlisten über Nutzholz durch Förster Gebbe, Biesen. (398

Wellentrup, den 9. Januar 1930.

H. Hagedorn.

---

## Fichten-Stangen-Verkauf

Am Montag, dem 13. Jan., mittags 12 Uhr, soll in Dalborn am Kalkberge (oberhalb der Ziegelei Altenkamp) nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

30 Stück Fichten-Stangen 1. u. 2. Klasse,
450 Stück Fichten-Stangen 3. u. 4. Klasse,
555 Stück Fichten-Stang., Baum- u. Bohnenstangen und (390
3 rm Weymouthskiefern-Nutzknüppel.

Dalborn, 9. Januar 1930.

Fr. Beermann.

---

## Fichten-Stangenholz-Verkauf

im Rinteln'schen Hagen.

Am Montag, dem 13. Jan. 1930, von vorm. 11 Uhr ab, sollen aus den Forstorten Hellerberg und Hohenröthen in der Elebrachschen Gastwirtschaft zu Hagendorf folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

200 Stück Fichten-Stangen 1. Klasse,
300 Stück Fichten-Stangen 2. Klasse,
900 Stück Fichten-Stangen 3. Klasse,
1500 Stück Fichten-Stangen 4. Klasse,
600 Stück Fichten-Stangen 5. Klasse,
200 Stück Fichten-Bohnenstangen.

Das Holz kann vorher besichtigt werden. Auskunft erteilt die Gutsverwaltung.

---

**Spezialgeschäft**
**für moderne Bildereinrahmungen**
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7543
Besichtigung ohne Kaufzwang!

---

**Musikinstrumente**
**Saiten und Bestandteile**
**Musikapparate** (11233
**Riesenauswahl in Schallplatten**
**Musikhaus Ackermeier, Langestr. 8.**

---

Habe zwei
**Fachwerkhäuser**
auf Abbruch zu verkauf. (Wohnhaus u. Scheune.)
Fritz Sittler, Rumbeck
Kreis Rinteln

---

Habe (343
**Einfamilienhaus**
zu vermieten. Mieter frei. Frau u. 1 erwachs. Kind hilfspflichtig in Landwirtschaft.
Lütte Nr. 2

---

Abzuschließende
**Etagenwohnung**
Beerserheide Nr. 43, 2 evtl. 3 Zimm. u. Küche mit Spind, Stallung u. 6—7 a Garten, an ruh. Leute sofort z. vermiet. Angebote an (295
Uekermann, Horrem
bei Köln, Höhenweg 40

---

**Wohnhaus**
mit Garten, auch f. Geschäftszwecke geeignet, wegen Erbauseinandersetzung sofort preiswert zu verkaufen. (410
Wehler, Lindenhausen
Kleines (408
**möbl. Zimmer**
sofort zu vermieten.
Molkestraße 17

---

## Obermeister

zur Stellvertretung, mit späterer Aussicht auf Daueranstellg. im Bewährungsfalle, zum sofortigen Antritt gesucht. Beamter in mittleren Jahren, der nachweislich befähigt ist, Teilbetrieb von 600 Arbeitern vorzustehen, Fachkenntnisse im modernen Tischlerei- u. Maschinenbetr., auf Teilarbeit, erforderl. Kenntnisse im neuzeitlichen Holztrocknungs- und mod. Polterverfahren bewandert in Arbeitsrechtsfragen. Kalkulation, Lohnkontrolle, mit sonst. Durchaus einwandfreien Charaktereigenschaften. (399
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an
Mantz & Gerkenberger, Möbelfabrik
Frankfurt/Oder

---


WIPPERMANN'S
**Lipper Korn**
rein gebrannter Korn
F.W. Wippermann Lemgo


---

**Belspiellos**

ist der Umsturz aller Preise in unserem

# Inventur-Ausverkauf

Wir haben Unglaubliches ermöglicht

**Hemdentuch** westfälische Ware eigener Ausrüstung . . Mtr. 0.48 **0.38**

**Rohnessel** gute westfälisch. Ware ca. 80 cm breit . . . . . Mtr. **0.32**

**Köperbarchent** gebleicht, vollgerauhte Qualität . Mtr. 0.98 0.88 **0.68**

**Bettdamast** gestreift und geblümt unsere bewährten Qualitäten, 130, 140, 160 cm breit . Mtr. 1.95 1.65 **1.15**

Ein Sonderposten
**Bielefelder Bettuch-Haustuch**
ca. 150 cm breit
Meter **1.95** **1.45**

Ein Sonderposten
**Bielef. Reinl. Gerstenkorn-Handtücher**
ganz schwere Qualität
50/100 Stück **1.35**

Ein Sonderposten
**Bielefeld. Halbl. Damast-Tischtücher**
130/225 **5.90** | 160/200 **6.90** | 160/225 **7.90** | 130/300 **8.90**

Ein Sonderposten
**Bielefeld. Halbl. Servietten**
60/60 **0.78** | 50.50 **0.68**

**Gerstenkorn-Handtücher** gesäumt und gebändert . Stck. 0.38 **0.29**

**Drell-Handtücher** grau Halbl. und Reinl. 46/100 Stck. 0.78 0.69 **0.50**

**Küchentücher** rot- und blaukariert, ges. und geb. . Stck. 0.29 **0.18**

Unser Schlager!
**Reinlein. Küchentücher**
55/75 0.68 | 55/55 **0.49**

**Frottier-Handtücher**
solide Qualität
1.45 0.95 **0.48**

**Badetücher**
vorzügliche Qualität
5.90 4.95 **3.95**

**Bettbezüge**
Streifsatin, solide Qual.
140/200 **6.90**

**Bettücher**
Haustuch, volle Größe
jedes Stück **2.45**

**Kissenbezüge**
Enorme Mengen
festoniert oder gestickt **1.35 0.98**
Einzelstücke bis zur Hälfte des Wertes
Klöppelgarnitur mit Stickerei reich garniert **2.95 1.95**

## Sonderposten
aussortiert aus unseren Lägern, angestaubt oder zurückgesetzt

**Untertaillen** aussortiert Wert bis Mk. 5.— 0.95 0.75 0.50 **0.25**

**Damenhemden** aussortiert Wert bis Mk. 4.— 1.95 1.45 0.95 **0.50**

**Prinzeßröcke** Wert bis Mk. 8.— 3.95 2.95 1.95 **1.50**

**Damen-Nachthemden** Wert bis Mk. 10.— 5.90 3.95 2.95 **2.95**

**Hemdhosen** weiß und farbig Wert bis Mk. 5.— . . . 2.95 **1.95**

**Ueberschlaglaken** Wert bis Mk. 10.— 7.90 6.90 5.90 **4.95**

**Kinderwagendecken** Wert bis Mk. 4.— **0.95**

**Prinzeßröcke** Wolle Wert bis Mk. 9.— . . . . 5.90 **4.95**

**Prinzeßröcke** in Wolle, für Kinder u. Backfische Wert bis Mk. 7.— . . 3.95 2.95 **1.95**

**Damen-Schlafanzüge** Wert bis Mk. 15.-, aussort., 7.90 5.90 **3.95**

**Hemdhosen** Kunstseide u. Crêpe de chine, aussortiert Wert bis 16.— Mk. 4.95 2.95 1.95 **0.95**

**Prinzeßröcke** Kunstseide aussortiert Wert bis 6.— Mk. 2.75 1.95 1.45 **0.95**

**Prinzeßröcke** Kunstseide aussortiert Wert bis 10.— Mk. **4.95**

**Medewaren** Kragen, Garnituren, Spitzen, Schals, Taschen hochwertig. Ware, herabgesetzt **75%**

**ALSBERG** Detmold

---

**Pelikan-Stoffmalerei**
**Kostenfreie Stoffmalkurse**
Malmaterial können Sie während der Kurse erhalten. Leichte, hellfarbige Stoffe bitte ich mitzubring.
**Große Ausstellung**
vieler handgemalter Gegenstände
Neu: Pelikan-Peajit-Bogalit-Schablonen
Hotel zum Hermann
10. Januar nachm. von 5-7 Uhr abends von 8-10 Uhr
11. Januar nachm. von 2-4 Uhr nachm. 4½-6½ Uhr
**E. Hammann, Bruchstr. 40**

---

**Männergesangverein Eichholz-Remmighausen**
Sonntag, den 12. Januar, nachm. 3½ Uhr
**Stiftungsfest**
im Saale des „Dreierkruges" mit anschließend.
**Tanz**
Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

---

**Im Eichenkruge Pivitsheide**
da wird es halt sein, dort ladet zum 12. Januar der
**Dorfverein**
seine Freunde u. Gönner zum
**Stiftungsfest**
ein. Anfang 4 Uhr. Der Vorst.

---

**Leichtathl. Vereinigung, Pivitsheide**
Am Sonntag, dem 12. Januar 1930
**Kappenfest**
im Saale des „Kohlpott"
Anfang 4½ Uhr. Ia Jazzkapelle
Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

---

**Ziegler-Verein „Passadetal", Mosebeck**
12. Januar
**Stiftungsfest**
verbunden mit Rundmarsch u. nachfolg. Tanz.
Eintritt: Herren 1 M., Damen 75 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

---

**Kriegerverein Brüntrup**
feiert am Sonntag, dem 12. Jan., sein diesjähr.
**Stiftungsfest**
Anfang 4 Uhr (405
Hierzu ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

---

Von Sonntag, dem 12. Januar ab, findet allsonntäglich in meinem neuerbauten Café
**Konzert mit Tanzeinlagen**
statt. Hierzu ladet freundlichst ein: (368
**August Wellmann**
Nachtenhausen — Wurstekrug

---

**Kriegerverein Wahmbeckerheide**
Sonntag, 12. Januar
**Stiftungsfest**
im Storkekruge
Anfang 4 Uhr
Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

---

Suche wenig gebraucht.
**Herren-Markenrad**
gegen Kasse zu kaufen. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 418 an die Geschst. der Landeszeitung.

---

Zwei gut erhaltene
**Matratzen**
Größe 187×94 cm, sind abzugeben. (391
Horn i. Lippe
Mittelstraße Nr. 47

---

## Vereinigte Lichtspiele

Modernes
**Lichtspielhaus**
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Freitag bis einschließl. Montag:
**Betty Balfour**
Englands beste und populärste Filmdarstellerin, in einer Paraderolle des erfolgreichen Großfilms
**Champagner**
Ein übermütiges Spiel von Liebe, Sehnsucht und Luxus.
Ein Spitzenfilm der europäischen Filmproduktion. An Ausmaß, Ausstattung und Kostenaufwand eine Überraschung.
7 Akte Regie: Geza von Bolvary
In den weiteren Rollen:
Jack Trevor, Vivian Gibson, Otto Hartmann, Fritz Greiner, Marcel Bibert.
Vorher das humorvolle Großfilmwerk
**Wem gehört meine Frau?**
Eine ergötzliche Heiratskomödie mit den beliebten Hauptdarstellern:
Lotte Lorring, Elisabeth Pinajeff, Lissi Natzler, Fritz Kampers, André Mattoni.
6 Akte Regie: Hans Otto
Hierzu die aktuelle
**Deulig-Wochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags 4 15 6.30 8.15 | Sonntags 3 5.45 8 10

**Kammer-Lichtspiele**
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Freitag bis einschließl. Montag:
**Ein interessantes Zeitbild aus der Biedermeierzeit**
gibt uns das Großfilmwerk
**Abschiedswalzer**
(Chopins letzte Liebe)
Ein Musik-Großfilm in 6 herrlich. Akten.
Regie: Henry Roussel
In den Hauptrollen:
Pierre Blanchar als Chopin, Mary Bell, Serge Chaliki, R. Maupre, G. Lanzier.
Im weiteren Teil:
Die große Zirkus-Sensation
**Der Tiger im Zirkus Farini**
Aufsehenerregende Sensationen stehen im Mittelpunkt einer spannenden Handlung aus der buntschillernden Welt d. Zirkus.
Ein Film mit einer großen Besetzung.
Außerdem die aktuelle
**Deulig-Wochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags 3 5.30 8 Uhr abends | Sonntag 3 Uhr

---

**Siekkrug**
Sonntag, 12. Januar
**Wintervergnügen**
des Arb.-Radf.-Vereins Pottenhausen
Tiroler Jazzkapelle

---

**Pivitsheide**
Sonnabend, 11. Januar
**Groß. Preisskat**
Anf. 8 Uhr. Gute Pr. (415) Fritz Hellemann

---

**Dörenkrug in Dörenschlucht**
Sonntag, 12. Januar
**Großer Holzhauer-Ball**

---

**Verloren**
silb. Armbanduhr auf d. Bahnh. Detmold, Rückseite mit E. B. (Name). Ernst Branding, Lage bei Bauunfr. Meßmann Sedanplatz 8

---

Empfehle
**Rehkeulen**
-rücken, -blätter und -hasen
Zum Abschluß d. Saison besonders preiswert
**Wildhdlg. Kottmann**

---

Heute abend
**Rostbratwürstchen**
Gustav Bodmann
Krumme Straße 10

---

Biepers Mürtchen sind bekannt in d. Stadt und auch im Land. Wer sie einmal hat gegessen, wird erst ihren Wert ermessen und das Kaufen nicht vergessen.

---

**Landestheater**
Freit., 10. J., 19.45 Uhr
**Der Geizige**
Lustspiel von Molière
**Das Apostelspiel**
Spiel v. Max Mell
Sonnt., 12. J., 19.45 Uhr
**Unter Geschäftsaufsicht**

---

**31. Januar**
**Beginn meines Inventur-Ausverkaufs!**
Wer Qualitätswaren billig einkaufen will warte !!
**A. Bauer, Detmold**

---

**Zuckerkranke**
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden, sagt Ihnen unentgeltlich Ph. Herzer, Wiesbaden, Rückertstr. 173

---

## Bad Salzuflen-Schötmar

**Ia Marken-Klavier**
v. Ed. Seiler, Berlin-Lieganitz, massiv Nußb., schwer., sehr gut erhalt. Instrum., wenig gebr., aus Privatband zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 449 a. d. Geschst. d. Vipp. Rundsch., Bad Salzuf.

In Bad Salzuflen, Stadtmitte. (458
**2 Garagen**
abzugeben. Offerten an
Architekt Billerbeck
Bad Salzuflen
Herforder Straße 9

Für Haushalt jüngeres
**Mädchen**
zu sofort gesucht. (464
**Fritz Deppe**
Herford
Bielefelder Straße 97

**Heimarbeit**
schriftl. Vitalis Verl. München Ct

---

Ziehung am 22. und 23. Januar 1930
**Eisenacher Geld-Lotterie**
zum Besten des Thüringer Museums, Eisenach
3365 Gewinne zusammen Mark:
**25000**
**10000**
**2000**
Lose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr
Geschäftsstelle der Lipp. Rundschau
Auguste Reinert, Posteck 3 — Bad Salzuflen, Markt 17

---

**Zeitschriften**
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
**Georg Schade, Buchhandlung**